

z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

**Zürcher Hochschule
der Künste
Forschungsbericht**

**Jährlicher Forschungsbericht
der Institute und der eigenständigen
Forschungsschwerpunkte**

2016

1. Gesamthochschulweite Angaben	5
1.1. Strategie und Organisation ZHdK	6
1.2. Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute	9
1.3. Gesamtperspektivische Erwägungen	9
1.4. Transfer Forschung in Lehre	10
1.5. Fazit	12

6. Institut für Theorie	45
6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	46
6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	47
6.3. Fazit	49
7. Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität	51
7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	52
7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	53
7.3. Fazit	54
8. Institute for Contemporary Art Research	57
8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	58
8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	59
8.3. Fazit	61
9. Institute for Computer Music and Sound Technology	63
9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	64
9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	65
9.3. Fazit	67
10. Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation	69
10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	70
10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	71
10.3. Fazit	73
Impressum	74
2. Institute for the Performing Arts and Film	15
2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	16
2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	17
2.3. Fazit	18
3. Institut für Designforschung	21
3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	22
3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	23
3.3. Fazit	28
4. Institute for Art Education	31
4.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	32
4.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	33
4.3. Fazit	35
5. Institute for Cultural Studies in the Arts	37
5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	38
5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	39
5.3. Fazit	43



1

Gesamthochschulweite Angaben

Toni-Areal von der Förlibuckstrasse aus.
Foto: Regula Bearth © ZHdK

1.1. Strategie und Organisation ZHdK

Strategie ZHdK im Leistungsbereich Forschung

Im November 2013 genehmigte die Hochschulleitung die neue Strategie ZHdK 2014–2018. Die beiden sich aufeinander beziehenden Kernbereiche Lehre und Forschung bilden auch in Zukunft die Grundpfeiler der Hochschule. Für den Bereich Forschung wurden folgende strategischen Ziele formuliert:

Positionierung

Die ZHdK ist in ausgewählten Bereichen die national führende und international eine der anerkanntesten Kunsthochschulen. Damit ist sie attraktiv für hervorragende Forschende.

Austausch Forschung/Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist für die ZHdK grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

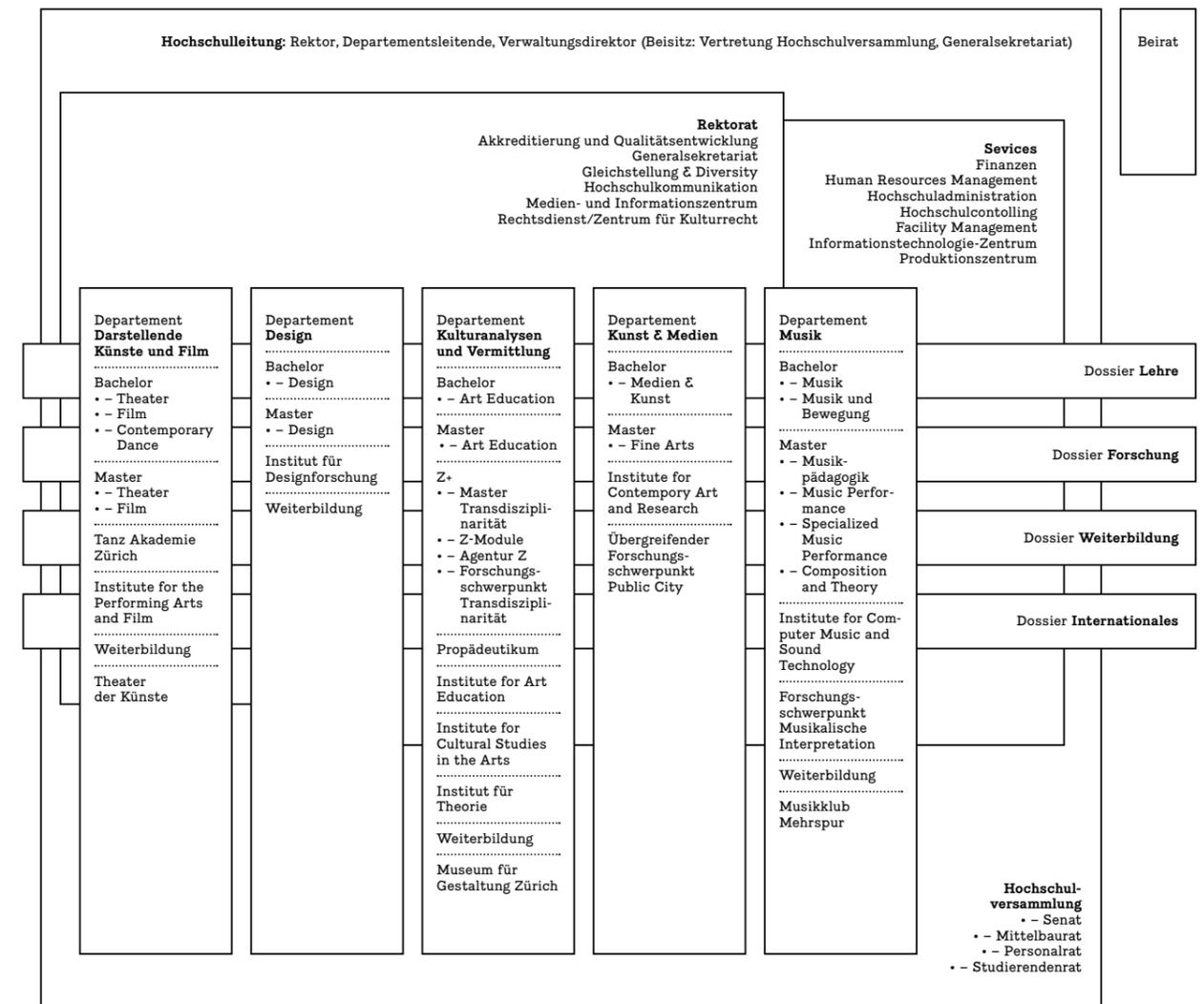
Ausstrahlung

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

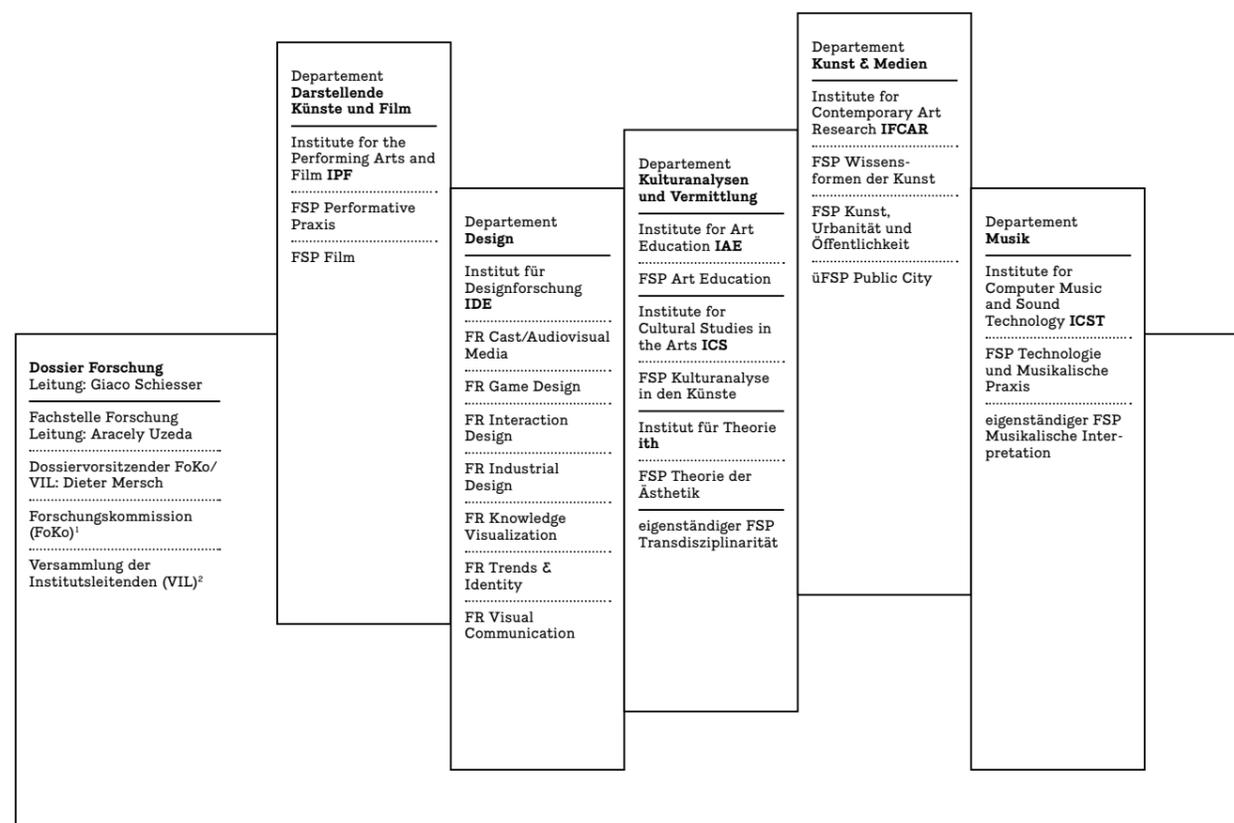
Qualifikation

Die ZHdK betreibt in der Forschung einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, insbesondere der Mittelbauangehörigen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung des 3. Studienzyklus.

Organisation an der Hochschule ZHdK



Organisation Forschung an der ZHdK



1 setzt sich zusammen aus je einer Departementsvertretung (insgesamt fünf), davon ein Dossievorsitzender (Leitung FoKo/VIL), und dem Leiter Dossier sowie der Leiterin Fachstelle Forschung (beide ohne Stimmrecht).

2 Koordinationsgremium, setzt sich zusammen aus allen Instituts- und eigenständigen Forschungsschwerpunkteleitenden (sieben plus zwei).

FSP: Forschungsschwerpunkt
FR: Fachrichtung
üFSP: übergreifender Forschungsschwerpunkt

1.2. Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute

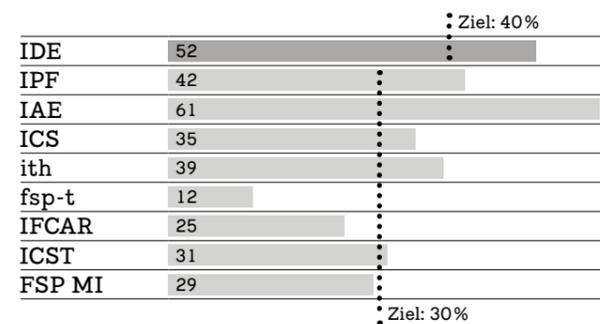
1.3. Gesamtperspektivische Erwägungen

Kostendeckung durch Drittmittel 2016

	Drittmittelbeitrag	Aufwand (DB 1)	Davon Grundfinanzierung (RKF)
IDE	993 k	1'899 k	906 k
IPF	403 k	961 k	558 k
IAE	810 k	1'326 k	516 k
ICS	378 k	1'084 k	706 k
ith	349 k	903 k	554 k
fsp-t	59 k	479 k	420 k
IFCAR	197 k	771 k	575 k
ICST	521 k	1'705 k	1'184 k
FSP MI	166 k	570 k	404 k

Aufwand DB 1 = Aufwand auf Deckungsbeitragsstufe 1
RKF = Restkostenfinanzierung des Kantons Zürich
k = in CHF 1'000

Drittmittelanteil in Prozent



Ziel: 30%

Der Forschungsbereich der ZHdK befindet sich weiter auf dem Weg zu einer allgemeinen Professionalisierung. Stand dabei das Jahr 2015 im Zeichen der Evaluation der Institute, galt es in 2016 die wesentlichen Konsequenzen aus den Berichten und ihren Resultaten zu ziehen. Insbesondere wurde das Projekt «Forschung 2.0» mit einem Abschlussbericht und einem umfangreichen Katalog an Vorschlägen abgeschlossen und in das Projekt «Forschung/Lehre» unter Leitung von Michèle Graf und Thomas Meier überführt. Dieses Projekt (Sommer 2016 bis Sommer 2017), in dem die Institutsleitenden und die Leitungen der Master-Studiengänge miteinander zusammenarbeiten, setzt sich unter anderem zum Ziel, die Forschung an der ZHdK enger mit der Lehre zu verzahnen. Es unterscheidet dazu fünf gesonderte Arbeitsgruppen, die sich sowohl das Gesamt-Umsystem der Forschung, die Nachwuchsförderung, die forschungsinternen Kooperationsmöglichkeiten, aber auch die eigentliche Forschungsorganisation und die strukturellen Verbindungen zwischen Forschung und Lehre anschauen und Vorschläge erarbeiten. Insgesamt dient das Projekt einer breiten Konsensbildung an der Hochschule.

Veränderungen der Forschungsbedingungen und entsprechend der Arbeit der Institute und eigenständigen Forschungsschwerpunkte sind vor allem durch die Reform des Schweizerischer Nationalfonds SNF bedingt, die nicht nur den Kreis der Gesuchstellenden erheblich einschränkt (Mindestvoraussetzungen 50% Anstellung), sondern auch die Möglichkeiten der Anzahl Projekte pro Antragsteller (in der Regel 1 Projekt für die Dauer der Projektförderung). Die Auswirkungen für die Einreichung der Projekte durch die Institute sind erheblich: Einerseits zwingt die Reform zu einer stärkeren Fokussierung (inhaltlich und personell) sowie zu einem Rückgriff auf die eigenen Ressourcen, andererseits beträgt der Rückgang der Antragstellung mehr als 50%. Strategien einer Kompensation (z.B. durch komplexere Projektanträge, Kooperationen, Einbeziehung von Dozierenden für die Antragstellung) können erst langsam greifen und werden z.T. bereits umgesetzt.

Mit Bezug auf die Entwicklung der Einführung eines 3. Zyklus an der ZHdK haben sich verschiedene Forschungsinstitute und eigenständige Forschungsschwerpunkte an der Ausschreibung von gemeinsamen Doktoratsprogrammen zwischen inländischen und ausländischen Universitäten und Fachhochschulen von swissuniversities beteiligt (Oktober 2016). Die erfolgreiche Bestätigung von vier der insgesamt fünf von der ZHdK eingereichten Kooperations-Programmen erfolgte im April 2017. Die Programme ermöglichen in Zukunft eine systematische und geregelte Doktorandenausbildung im Bereich der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Forschung.

Kritisch zu beurteilen ist weiterhin ein gewisser «Reformstau», der sich durch die Langwierigkeit der Weiterentwicklung der Forschung sowie des Projekts «Forschung/Lehre» ergibt. So erweist sich insbesondere die durch die Evaluation der Fachstelle Forschung von 2015 deutlich gewordene Unterbesetzung sowie die schwierige Stellenlage insgesamt als problematisch. Offen bleibt zudem die Frage des Vorsitzes der Forschungskommission und der Versammlung der Institutsleitenden, die derzeit nur interimsmäßig besetzt ist.

1.4. Transfer Forschung in Lehre

Departement Darstellende Künste und Film

Im zurückliegenden Berichtsjahr wurden folgende Formate/Aktivitäten am Department Darstellende Künste und Film (DDK) durchgeführt, um den Transfer Forschung und Lehre weiter zu stärken:

- regelmässige forschungsbasierte Veranstaltungen in Bachelor und Master Theater (u. a. Qualifikation «Reallabor Theater? Forschung auf und mit der Bühne» (Gesa Ziemer), «Practice Based Research oder: Die Kunst des Forschens mit Kunst.»)
- ZDOK.16 Dokumentarfilmtagung: «Do it again – Reenactment im Dokumentarfilm.»
- inzwischen sind drei Forschungsdeputate vergeben und durch diverse Forschungsaktivitäten ausgewiesen
- Aufbau Forschung und Internationalisierung des Netzwerks im Tanz (Aleksandra Dziuros, Elna Matamoros, Constanze Schellow)
- Künstlerische Entwicklungsprojekte als Pilotprojekte für den Typus DDK 3. Zyklus (Miriam Walther Kohn und Lukas Sander, www.lukassander.com)
- DDK – Departementstag mit allen Dozierenden, Mitarbeite_rinnen und dem Mittelbau zum Thema Forschung und forschende Lehre
- internationale Tagung École des Écoles (Netzwerk europäischer Theaterausbildungen) zum Thema künstlerische Forschung

Prof. Hartmut Wickert, Direktor Department Darstellende Künste und Film

Departement Design

Die Reorganisation des Departements Design (DDE) und damit implizit auch der Forschung, basiert auf dem Grundgedanken der Bündelung von Kompe-

tenzen und Ressourcen. Die Fachrichtung fasst Forschende, Lehrende und Assistierende in einem Team zusammen, das den vierfachen Leistungsauftrag in Forschung, Lehre, Weiterbildung und Dienstleistung erbringt. Die Leitung der Fachrichtung koordiniert dabei die strategische Ausrichtung und die operative Umsetzung der Forschung und Lehre. Dieses Konzept verknüpft so Forschung und Lehre aufs Intensivste. Forschungsthemen und -projekte entstehen aus erfolgreichen Diplomarbeiten mit Forschungscharakter, aus unerforschten Gebieten des Curriculums oder der intrinsischen Energie von Dozierenden und Assistierenden. All diese Forschungsinitiativen werden fachrichtungsintern im Team oder fachrichtungsübergreifend in der Forschungskommission des IDE besprochen. Das Resultat dieser neu etablierten Formation von Forschung und Lehre zeigt eindeutig erfreuliche Resultate, die innerhalb kürzester Zeit sichtbar wurden. So sind aktuell mehr Personen aus der Lehre in der Forschung involviert und umgekehrt werden Forschungsthemen, -methoden und -resultate vermehrt in die Lehre eingebracht. Auch das Forschungsvolumen hat sich in kürzester Zeit drastisch erhöht. Das Modell DDE zeigt, dass zur grundlegenden Verknüpfung von Forschung und Lehre keine zusätzlichen Aktivitäten notwendig sind und diese Mittel für andere strategisch wichtige Zwecke, beispielsweise die Nachwuchsförderung, verwendet werden können.

Prof. Hansuli Matter, Direktor Departement Design

Departement Kulturalysen und Vermittlung

Der Transfer zwischen Lehre und Forschung zeigt sich im Department Kulturalysen und Vermittlung (DKV) auf unterschiedlichen Ebenen:

- strukturell: Die drei Forschungsdeputate fokussieren auf Inhalte, welche sowohl aus Sicht der Studiengänge als auch aus Sicht der Institute von Relevanz sind. Die Betreuung wird ebenfalls durch Vertretungen aus den Studiengängen und aus den Instituten sichergestellt. Erfolgsversprechend sind auch die Initiativen für den Mittelbau im Qualifikationskontext für den 3. Zyklus.
- personell: Effektiv ist der Transfer zwischen Lehre und Forschung u. a. dort, wo dieser in einer Person zusammenfällt. Dies ist an verschiedenen Orten der Fall. Es fällt noch auf, dass auf Leitungsebene mehrheitlich Institutsvertretungen auch in den Studiengängen engagiert sind. Umgekehrt ist dies noch wenig der Fall. Verantwortliche für Studiengänge weisen auch darauf hin, dass die Engagements in der Lehre oft nur wenig Raum für Forschungsaktivitäten lassen. Hier sind weitere Massnahmen zu entwickeln.
- inhaltlich: Es gelingt auf überzeugende Weise, die Inhalte der Forschung in der Lehre zu platzieren. Noch weniger ausgeprägt können Bedürfnisse der

Studiengänge in den Instituten platziert werden. Dies führt dazu, dass Forschung für die Studiengänge auch mit Organisationen ausserhalb der ZHdK stattfindet, was zu einer interessanten Erweiterung des Spektrums führt.

Die Engagements auf allen drei Ebenen entwickeln sich dynamisch und tragen zur Entwicklung der Lehre und zur Profilierung der Forschung bei. Intensiviert werden muss die Diskussion im Dossier Lehre, wo im Kontext der Z-Akademie das «Forschungskolleg» angeboten wird. Diese Initiative für alle Master-Studierenden der ZHdK wird massgeblich durch das DKV konzipiert und auch teilweise finanziert. Die Evaluation einer erstmaligen Durchführung zeigt vielversprechende Resultate.

Prof. Christoph Weckerle, Direktor Departement Kulturalysen und Vermittlung

Departement Kunst & Medien

Der Transfer Forschung–Lehre findet im Department Kunst & Medien (DKM) auf Bachelor- (BA) und auf Master-Stufe (MA) statt. Im BA geschieht dies über das Einbringen von Forschungskompetenzen von Dozierenden im Rahmen ihrer Lehrangebote. Im Master of Fine Arts (MFA) ist die Vermittlung von Forschung in die Lehre seit mehreren Jahren fest installiert (semesterweise alternierend ein Einführungsseminar für alle MFA-Studierenden und ein Vertiefungsseminar/-kolloquium für an Forschung besonders interessierte MFA-Studierende, Umfang: je 3 ECTS-Punkte). Seit zwei Jahren ist zudem die PhD-Gruppe von Giaco Schiesser fest in die Vermittlung von Forschungskompetenzen im Rahme des Vertiefungsseminars eingebunden.

Der Transfer wird sowohl durch die Vermittlung von Forschungsinhalten (State of Research in Bezug auf Forschungsgegenstände und Forschungsmethoden) wie durch die Vermittlung und Einübung von Forschungskompetenz (Know-how) geleistet. Forschungskompetenz und Forschungsinhalte werden einerseits in speziell ausgewiesenen Seminaren, Workshops und Kolloquien sowie in Mentoraten explizit vermittelt, andererseits auch implizit bei der Vermittlung von anderen Schwerpunktthemen und in der Lehre. Umgekehrt nehmen MA-Studierende regelmässig an Workshops und Konferenzen des Institute for Contemporary Art Research (IFCAR) und anderer Institute teil.

Das DKM verfügt über Professoren_innen und über eine stattliche Anzahl an Mittelbaupersonal, die sowohl in der Forschung wie in der Lehre tätig sind. Ein nicht geringer Anteil der Professorinnen und der Dozenten, die am IFCAR forschen, lehren an einem anderen Departement der ZHdK oder an einer anderen Hochschule. Und umgekehrt: Professoren und Dozentinnen, die am DKM als Dozierende angestellt sind, for-

schen an einem Institut eines anderen Departements, einer anderen Hochschule mitunter auch ausserhalb des Hochschulbereichs.

Die Kulturschaffenden sind im Vergleich zu den sog. Theoretiker_innen in der institutionellen Forschung des DKM noch immer untervertreten.

Prof. Giaco Schiesser, Direktor Departement Kunst & Medien

Departement Musik

Die Verbindung von Forschung und Lehre ist im Department Musik (DMU) im Sinne von Schnittmengen gewährleistet: Mitarbeitende des Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) sind mit rund 350 Stellenprozenten, Mitarbeitende des Forschungsschwerpunkts Musikalische Interpretation (FSP MI) mit ca. 300 Stellenprozenten in der Lehre beschäftigt. Deren Forschungskompetenz fliesst u.a. in Lehrgefässe der elektroakustischen Komposition, der Musiktheorie, der Musikgeschichte und der historischen Aufführungspraxis, der Musikphysiologie, der Korrepetition, der Musiktechnologie und der Forschungsmethodik ein.

Forschungsprojekte, die unmittelbar aus Lehrzusammenhängen resultieren, untersuchen u.a. Fragen der elektronischen Instrumentenerweiterung, der telematischen Performance, der elektroakustischen Aufführungspraxis, physiologischer Aspekte der geigerischen Körperhaltung, des Generalbassspiels und der Visualisierung von Bewegungsparametern.

Beratungs- und Betreuungsleistungen der Forschenden wirken sich in musikphysiologischen Kursen und Einzelkontakten, bei Bachelorprojekten und Masterarbeiten, Dissertationen sowie im Produktionswesen aus, wo die Forschungserfahrungen von der inhaltlichen Konzeption über technologische Unterstützung bis zu Einführungs- und Vermittlungsveranstaltungen einfließen.

Während die direkte Vermittlung der vorhandenen Forschungserkenntnisse, -methoden und -kompetenzen in Lehrgefässe weitgehend gewährleistet ist, besteht nach wie vor das Desiderat, weitere Bereiche der Lehre der Forschungsbegleitung zugänglich zu machen. Am dringlichsten wird der Bedarf im Umfeld der Musikpädagogik geäussert. Weitere «weisse Flecken» zeigen sich u.a. in den Profilen des Jazz und Pop und der Kirchenmusik. Ein entsprechender Ausbau der Aktivitäten und der Ressourcen wird für die nächsten Jahre zu planen sein.

Prof. Michael Eidenbenz, Direktor Departement Musik

1.5. Fazit

2016 durchliefen die Institute der ZHdK erstmals eine Evaluation und damit konnte die Weiterentwicklung der Forschung an der ZHdK vorangetrieben werden. Insbesondere wurde das Projekt «Forschung 2.0» mit einem Abschlussbericht und einem umfangreichen Katalog an Vorschlägen abgeschlossen und in das Projekt «Forschung/Lehre» überführt, welches unter anderem das Ziel verfolgt, die Forschung an der ZHdK enger mit der Lehre zu verzahnen. Kritisch zu beurteilen ist dabei weiterhin ein gewisser «Reformstau», der sich durch die Langwierigkeit der Weiterentwicklung der Forschung sowie des Projekts Forschung/Lehre ergibt. Die SNF-Reform hat erhebliche Auswirkungen für die Drittmittelakquise der Projekte durch die Institute: Einerseits zwingt die Reform zu einer stärkeren Fokussierung sowie zu einem Rückgriff auf die eigenen Ressourcen, andererseits beträgt der Rückgang der Antragstellung mehr als 50%. Einen Meilenstein in der Nachwuchsförderung erreichte die Forschung im April 2017: Vier ihrer fünf Anträge für projektgebundene Beiträge des Bundes für Doktoratsprogramme mit promotionsberechtigten Partnerhochschulen wurden genehmigt. Diese Programme ermöglichen auf die Entwicklung der Einführung eines 3. Zyklus an der ZHdK bezogen, eine systematische und geregelte Doktorandenausbildung im Bereich der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Forschung.



2

Institute for the Performing Arts and Film

Joshua Oppenheimer im Videogespräch mit Sabine Gisiger und Christian Iseli an der Tagung ZDOK.16 «Do it again – Reenactment im Dokumentarfilm.» — Foto: Katrin Haunreiter

2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

hochschulen aktiv vorangetrieben. Ab 2017 soll der 3. Zyklus vom IPF aus koordiniert und ausgerichtet werden.

Profil des Instituts

Das IPF ist in den beiden Forschungsschwerpunkten organisiert, welche sich aus den Studiengängen des Departementes ergeben: «Performative Praxis» und «Film». Der Forschungsschwerpunkt «Film» initiiert, generiert und unterstützt Projekte, die in enger Beziehung zur Produktionspraxis stehen. Das Forschungsinteresse gilt einerseits der filmischen Gestaltung im Spannungsfeld von Ästhetik und Technik, andererseits den sinnlichen Erfahrungen, die durch filmische Werke generiert werden. Film wird hier sowohl als Forschungsgegenstand wie auch als Medium der Wissensartikulation verstanden.

Der Forschungsschwerpunkt «Performative Praxis» untersucht Theater und Tanz als Aufführungspraktiken unter einer vorwiegend produktionsästhetischen Perspektive. In praxisbasierten Zugängen werden Künstler_innen eingebunden, um eine hohe Relevanz und Aktualität der Forschung für die Aufführungspraxis zu ermöglichen. Neben interdisziplinären Forschungsansätzen wird im wiederkehrenden Format der «Research Academy» die Entwicklung eines künstlerischen Forschungsbegriffes in einem explorativen Workshop spezifisch vorangetrieben.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): 10% oder CHF 40'000.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Performative Praxis	FSP Film	Total
Grundfinanzierung	0	0	0
Interne Projektfinanzierung	2	1	3
Drittmittel	6	0	6
Total	8	1	9

Strategie Institut

Das Institute for the Performing Arts and Film (IPF) betreibt Forschung mit und durch Film, Tanz und Theater am Departement Darstellende Künste und Film. Im Fokus stehen sowohl anwendungsorientierte Forschung in den beiden Forschungsschwerpunkten «Performative Praxis» und «Film», als auch die Entwicklung und Erprobung künstlerischer Forschungsmethoden und Publikationsformate, in welchen performative und filmische Verfahren der Erkenntnisgenese dienen. Durch Forschungsprojekte, Research Academies, Vernetzungen mit der künstlerischen Praxis und der wissenschaftlichen Community, Tagungen und anderer Veranstaltungen, sowie mittels Publikationen, Installationen und Präsentationen profiliert sich das IPF, sich als international sichtbarer und einzigartiger Forschungsstandort in den Feldern «Performative Praxis» und «Film» zu profilieren. Durch die zunehmende Internationalisierung und kontinuierliche Kooperationen verfolgt das IPF als das jüngste Forschungsinstitut der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) das Ziel, Forschung in den Bereichen Film, Tanz und Theater an Kunsthochschulen, als ein im Gegensatz zur Bildenden Kunst oder dem Design im deutschsprachigen Raum junges und auch im internationalen Vergleich noch wenig repräsentiertes Feld, aufzubauen und innovative mit traditionellen Methoden zu verbinden.

Die Forschung wird seit der Gründung des IPF 2007 eng gekoppelt an die Lehre am Departement. Seit 2015 werden am Departement ausserdem Forschungsdeputate für Dozierende und künstlerische Entwicklungsprojekte für ehemalige Studierende angeboten, um die Verbindung zwischen Forschung und Lehre langfristig zu verankern und innovative Formen der Lehre und Forschung jenseits der tradierten disziplinären Grenzen zu ermöglichen. Seit 2016 wurde mit der Einführung eines 3. Zyklus am Department Darstellende Künste und Film (DDK) das Ziel einer nachhaltigen Förderung des Nachwuchses an Kunst-

2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

Anschubfinanzierung eines PhDs in Kooperation mit der Universität für Angewandte Wissenschaften Wien (Markus Gerber).

- Anschubfinanzierung eines Ambizione Gesuches zur Verfolgung eines Postdoc Projektes (Constanze Schellow).
- Personalmutation von Yvonne Schmidt (wissenschaftlicher Mitarbeiterin/Mittelbau) zur Dozentin.
- Seminarreihe «Die Kunst des Forschens mit Kunst», Anton Rey zusammen mit German Tõro Pèrez und Christoph Schenker.
- Start des 3. Zyklus am DDK und Förderung zweier künstlerischer Entwicklungsprojekte (Miriam Walter Kohn und Lukas Sander).
- Vortrag von Miriam Loertscher (Doktorandin) mit Christian Iseli an der «Conference of the Society for Cognitive Studies of the Moving Image» (SCSMI), Cornell University, Ithaca, New York, USA.
- Vorträge von Sarah Marinucci (Doktorandin) an der «International Federation for Theatre Studies Conference» in Stockholm. Veröffentlichung des Beitrags in der Zeitschrift Mimos 2016 (hrsg. von Anne Fournier, Andreas Haerter und Beate Hochholdinger-Reiterer).

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- «Analog vs. Digital. The Emotional Impact of Film Recording Processes on the Audience.» Vortrag von Christian Iseli am CineCongress 2016, München.
- «DisAbility and Performer Training», Kolloquium in Kooperation mit dem Bachelor (BA) Contemporary Dance und der Fachstelle Gleichstellung & Diversity (ZHdK), der Accademia Teatro Dimitri, Verscio, sowie internationalen Expert_innen (Yvonne Schmidt).
- «Eyetracking»-Auswertungstool in Kooperation mit der Universität Stuttgart (Miriam Loertscher).
- Kooperationen mit Scott deLaHunta (Coventry University, UK), Design-Fachrichtung CAST/Audiovisuelle Medien u. a. im Rahmen des Projektes «Research Video» (Gunter Lösel).
- Kooperationen mit dem Schweizerischen Epilepsiezentrum und dem Institut für Theorie im Rahmen des Projektes «Actor and Avatar» (Anton Rey).
- Kooperation mit Aalto University Helsinki/Synes Elischka, Projekt: «Virtually Real» (Christian Iseli).
- Ko-Leitung der Arbeitsgruppe «Enabling Performance» des Hemispheric Institute for Performance and Politics der New York University (Yvonne Schmidt).
- Präsentationen des SNF-Forschungsprojektes «DisAbility on Stage» an Symposien und Festivals u. a. in Aberystwyth/Wales, Chicago, Frankfurt/Gießen,

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- «Act like you mean it – Art meets neuroscience», Research Performance am International Brain Forum, EPFL (Anton Rey).
- Auftritte des Agora (Schweizerischer Nationalfonds SNF) Projektes «Trojanischer Pegasus» zur Vermittlung von Resultaten zweier SNF-Forschungsprojekte zum Freilichttheater der Schweiz (Liliana Heimberg et al.).
- «DisAbility on Stage – Stage Lab 1» an der Accademia Teatro Dimitri, Verscio (Yvonne Schmidt et al.).
- «Film Implosion! Experiments in Swiss Cinema and Moving Images», Ausstellung am Centre d'Art Fribourg (Thomas Schaerer et al.).
- «Impro.Talks», internationales Symposium mit Expert_innen aus den USA und Europa (Gunter Lösel).
- «International Conference of Cinema-Art, Technology, Communication», Vortrag von Miriam Loertscher (Doktorandin) und Christian Iseli an der Konferenz «Cinema 2016» in Avanca, Portugal und Preis als bestes Conference Paper (Christian Iseli, Miriam Loertscher).
- «International Perspectives on Performance and Disability», Annahme einer Sonderausgabe des peer-reviewed Journals «RiDE-Research in Drama Education», herausgegeben von Carrie Sandahl, Yvonne Schmidt und Mark Swetz (Yvonne Schmidt).
- Maurer, Dieter (2016): «Acoustics of the Vowel – Preliminaries». Bern / Frankfurt: Peter Lang. (englischsprachige Ausgabe der Monografie) (Dieter Maurer).
- «Tarantallegra! Moving Through Words», Research Academy des FSP Performative Praxis (Gunter Lösel, Julia Wehren).
- ZDOK.16 «Do it again – Reenactment im Dokumentarfilm», Symposium des FSP Film (Christian Iseli).

Mainz, Köln, Rovereto/Italien, Santiago de Chile, Siegen und Stockholm (Sarah Marinucci, Yvonne Schmidt).

- Teilnahme als Board Member an der «International Performer Training Plattform» (IPPT) in Warschau (Anton Rey).
- Zusammenarbeit mit dem International Institute for Critical Studies in Improvisation (IICSI), Regina (Canada) sowie der Global Improvisation Initiative (GII), Irvine (USA) (Gunter Lösel).

Indikator 4: Drittmittel

- «Cinémemoire Expanded» (Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision, UBS Kulturstiftung, Cassinelli-Vogel-Stiftung: CHF 32'000).
- Dokumentarfilmtagung ZDOK.16: «Do It Again – Reenactment im Dokumentarfilm.» (SNF: Beitrag CHF 6'300, Partnerschaft mit SRF DOK: CHF 19'440; Total: CHF 25'740)
- Förderung des «Stage Labs» im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «DisAbility on Stage» (Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung: CHF 54'013; Stiftung Corymbo CHF 10'000, Oertli-Stiftung CHF 3'000; Total: CHF 67'013).
- SNF-Forschungsprojekt «Actor and Avatar» (SNF: CHF 552'591, davon IPF direkt CHF 185'130).

2.3. Fazit

Das IPF hat das Jahr 2016 gut überstanden, trotz expansiver Liquiditätsinsuffizienz. Die zuhanden des Fachhochschulrats erfolgte Evaluation ist positiv ausgefallen. Das Gutachten verweist auf «außerordentlich ertragreiche Forschungsprojekte in einer beeindruckenden inhaltlichen und methodischen Varietät; die (...) Veröffentlichungen erhielten verdientermaßen hohe internationale Aufmerksamkeit und Würdigung.» Insgesamt sind die Aufgaben allerdings weiter gewachsen, insbesondere in der Personenbetreuung, den Forschungsdeputaten, dem Aufgleisen des 3. Zyklus, der Verbindung Forschung & Lehre, der künstlerischen forschenden Projektbeteiligung und Lehrtätigkeit, der Administration, der Dokumentation für die Evaluation, dem Datentransfer für die neue Homepage und weiteren. Dies zulasten der Projektbetreuung und Neuaufgleisung. Das Personal konnte teilweise aufgestockt werden, die Anzahl Projekte wurde reduziert, diese aber vergrössert, die Drittmittelquote blieb weiter über 40%. Am Ende des Jahres wies das Budget trotz erheblicher Sparmassnahmen zum ersten Mal in zehn Jahren ein markantes Defizit aus, dem ohne grundlegende Anpassung auch im kommenden Jahr nicht beizukommen sein wird.



3

Institut für Designforschung

Das gedankengesteuerte Racer Game «Brain Runners» wurde erstmals im Rahmen des «Cyathlon» Events 2016 in der SWISS Arena von Piloten mit motorischen Beeinträchtigungen mittels Gehirn-Computer-Schnittstelle gegeneinander gespielt. Eine speziell entwickelte Publikumsversion lädt bei diversen Ausstellungen seither die breite Öffentlichkeit zum selbst Austesten ein. — Fachrichtung Game Design: Ulrich Götz & René Bauer; Kooperationspartner: Sensory-Motor System Lab, ETH — Bild: Ulrich Götz

3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

ausführlicher Bericht zur Verfügung gestellt. Der Forschungstätigkeit und der Aufstellung des integrativen Instituts IDE wurde im internationalen Kontext eine hohe Qualität attestiert.

Profil des Instituts

Die Forschung am IDE trägt massgeblich zur Positionierung des Departements in den Bereichen «Gesellschaftliche Relevanz», «Technische Innovation» und «Emanzipation ökonomischer Modelle» zur Generierung eines eigenständigen Designbegriffs bei, der sich an dringlichen Fragestellungen orientiert. Inhaltlich baut die Profilierung der Forschung auf den Stossrichtungen der Fachrichtungen auf und umfasst Projekte der Grundlagen- und angewandten Forschung bis hin zu Spin-offs.

Das Forschungsprofil des IDE wurde im laufenden Jahr gestärkt: 21 Drittmittelprojekte wurden 2016 umgesetzt, von denen acht von der Kommission für Technologie und Innovation KTI, zwei vom Schweizerischen Nationalfonds SNF und elf von Stiftungen und Partnern unterstützt wurden. Zudem wurden sieben Projekte über ein eigenes Nachwuchsforscherprogramm unterstützt. Mittels eigener Forschungskonferenzen wurden die Forschungsergebnisse der Wissenschaftscommunity und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das integrative Institut wird von Lesley Spiegel, Geschäftsleiterin IDE, geführt. Sie hat den Vorsitz des F&E-Kollegiums DDE inne, zusätzlich zur operativen Leitung vertritt sie die Interessen des Instituts nach innen und aussen. Die Geschäftsleitung wird durch die DDE Forschungsdelegierten aus dem Kreise der F&E-Beauftragten DDE ergänzt, welche die Vertretung des IDE in der Forschungskommission sowie Versammlung der Institutsleitenden wahrnimmt. Die Projekt- und Personalführung der Forschungsprojekte liegt in den jeweiligen Fachrichtungen.

Wissensdissemination

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert, Forschung in den sieben Fachrichtungen) durch die Geschäftsleitung: 30%.

Strategie Institut

Das Institut für Designforschung (IDE) ist eine lateral wirkende und integrative Geschäftseinheit, welche die Forschungsvorhaben der sieben Fachrichtungen koordiniert und massgeblich unterstützt. Dabei verfolgt das IDE fünf strategische Ziele:

1. **Bündelung:** Das IDE schlägt die inhaltliche Brücke zwischen departementsinternen Forschenden und externen Partner und ermöglicht so den Wissensaustausch, Synergien und die Etablierung von Best Practices.
2. **Befähigung («enabling»):** Das IDE bietet den Fachrichtungen des DDE eine ausgewählte Palette an Dienstleistungen zur erfolgreichen Realisierung der F&E-Vorhaben sowie Drittmittelakquisition.
3. **Verknüpfung von Forschung und Lehre:** Die Forschungsbeauftragten üben eine Brückenfunktion als Dozierende und Forschende aus. Inhalte der Forschung finden curriculare Einbindung in der Lehre.
4. **Ergebnisorientierung:** Das IDE stellt den Fachrichtungen Anschubfinanzierungen zur Verfügung. Es wird die Erfüllung des Leistungsauftrags zur anteiligen Kostendeckung über Drittmittelprojekte angestrebt.
5. **Gesellschaftlicher Impact im internationalen Kontext:** Die Leistungen der Forschung und deren Vermittlung in das Design, die Wissenschaft, Bildung sowie Öffentlichkeit, verstehen das DDE und die ZHdK als unentbehrlichen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft in einem internationalen Zusammenhang. Dabei stellen Forschungsk Kooperationen einen wichtigen Grundpfeiler dar.

Im Auftrag des Fachhochschulrats durchlief die Forschung an der ZHdK einen Evaluationsprozess für die Jahre 2011 bis 2015. Den Gutachterinnen des Instituts für Designforschung, Prof. Dr. Gesche Joost von der Universität der Künste Berlin und Prof. Dr. Susan Müller von der Universität St. Gallen, wurde ein

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Fachrichtung (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	Grundfinanzierung	Interne Projektfinanzierung	Drittmittel	Total
Fachrichtung Cast / Audiovisual Media	2	1	4	7
Fachrichtung Game Design	4	1	5	10
Fachrichtung Industrial Design	1	0	0	1
Fachrichtung Interaction Design	2	1	5	8
Fachrichtung Knowledge Visualization	4	2	2	8
Fachrichtung Trends & Identity	2	1	0	3
Fachrichtung Visual Communication	2	1	1	4
Master Design	0	0	2	2
Design Economics	0	0	2	2
Total	17	7	21	45

3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- **«Birdly».** Ganzkörperimmersion durch Virtual Reality anhand eines eigens entwickelten und interaktiven Vogelflug-Simulators. Fachrichtung Interaction Design. Projektleitung: Max Rheiner. Mitarbeit: Thomas Tobler, Thomas Endin, Fabian Troxler. Gefördert durch das Birdlife-Naturzentrum Neeracherried; Swisnex San Francisco, Boston. Output/Impact: zahlreiche internationale Auszeichnungen (2016: «Best in Game Award», San Francisco, USA), Medienberichte, Publikationen, Ausstellungen (2016: u.a. «Game Developer Conference», San Francisco, USA; «Future of Storytelling», NYC, USA; Film Festival Cannes, Beyond Cinema) und Präsentationen weltweit.
- **«Cyathlon – Brain Runners».** Entwicklung eines gedankengesteuerten Racer Games, das beim Cyathlon Event von Piloten mit motorischen Beeinträchtigungen mittels Gehirn-Computer-Schnittstelle (BCI) gespielt wurde. Fachrichtung Game Design. Projektleitung Prof. Ulrich Götz & René Bauer. Partner: ETHZ Sensory-Motor Systems Lab. Projektlaufzeit: seit 2015. Output/Impact: Entwicklung einer von sechs Wettkampfdisziplinen beim Grossevent «Cyathlon» in der SWISS Arena, u. a. SRF Schweizer Radio und Fernsehen Live-Übertragung. Folgeevent ist in Planung.
- **«EFS: Evaluation von automatisierten Feedback-Systemen für das Gangtraining in der Rehabilitation».** Fachrichtung Interaction Design. Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović. Wissenschaftliche Mitarbeit: Andrés Villa Torres, Moritz Kemper, Simon Peter Pfaff, Reto Spoerri. Projektleitung: Ability Switzerland AG, ZHAW, Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (NTB). Gefördert durch die

KTI, 2011–2016. Output/Impact: Wegweisendes, interdisziplinäres und langjähriges Forschungsvorhaben zu auditivem und visuell-räumlichem Feedback sowie Wirkungsweisen zum Einsatz in der Gangehilitation.

- **«Exergame Fitnessstraining – Plunder Planet».** Entwicklung und Beforschung einer psychophysiologisch adaptiven Fitness-Game-Umgebung für Kinder und Jugendliche. Fachrichtung Game Design. Projektleitung: Anna Lisa Martin-Niedecken. Wissenschaftliche Mitarbeit: Ralf Mauerhofer, Mischa Geiser. Kooperationspartner und Auftragnehmer: Koboldgames GmbH. Gefördert durch den Sportfonds des Kanton Zürich (Swisslos) und die interne Projektfinanzierung (IDE Call for Proposal 2015). Projektlaufzeit: 2015–fortlaufend. Output/Impact: Wissenschaftlich basierte Weiterentwicklung des Prototypen, Machbarkeitsstudie, div. Vorträge, Präsentationen und Ausstellungen im Rahmen internationaler Konferenzen, Pitching bei Wettbewerben (Falling Walls Lab: Winner of the Audience Award & Swiss Startup Day) und Messen (Swiss Innovation Forum, Grafik 16).

- **«Expanding Immersive Design: Internationale Konferenz zum Thema Design für immersive Medien».** Fachrichtung Knowledge Visualization & Fachrichtung Interaction Design. Projektleitung: Jonas Christen & Max Rheiner. Partner: Fachrichtung Game Design & Fachrichtung Cast/Audiovisual Media. Gefördert durch interne Projektfinanzierung. Projektlaufzeit: Mai 2016–Dezember 2016. Output/Impact: Konferenz mit einem internationalen Feld an Vortragenden und 150 Teilnehmenden, davon ca. 1/3 Studierende, 1/3 Angehörige diverser Hochschulen und 1/3 Private, begleitende Ausstellung und Workshops.

- **«iMiC – Innovative Movement Therapies in Childhood».** Therapiesoftwareumgebung, die mittels eines eigenen Softwarestandards Therapiegeräte (z. B. Therapieroboter) mit Therapiespielen frei verknüpfen kann. Einsatz im Rehabilitationszentrum Affoltern a. Albis. Fachrichtung Game Design. Projektleitung: Prof. Ulrich Götz. Wissenschaftliche Mitarbeit: René Bauer, Anna Lisa Martin-Niedecken, Ralf Mauerhofer, Mischa Geiser, Sarah Celebioglu, Daniel Hug, Reto Spoerri, Florian Faller, Cornelius Müller. Partner: Kinderspital Zürich, ETHZ Sensory-Motor Systems Lab, ETHZ/UniZH Institut für Neuroinformatik. Gefördert durch die Mäxi-Stiftung und die Fondation Gaydoul. Projektlaufzeit 2010–2016. Output/Impact: zahlreiche internationale/wissenschaftliche Publikationen, Vorträge und Präsentationen in relevantem nationalen und internationalen Kontext.

- **«ISEAR – Integriertes System zur Ermutigung für die Arm-Rehabilitation».** Fachrichtung Interaction Design. Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović. Wissenschaftliche Mitarbeit: Yves Gugger, Stefan Schneller, Eric Hattler. Partner: yband therapy AG, Clinical Neurorehabilitation UZH, Rehabilitation Engineering Laboratory ETH, Institut für Medizinal- und Analysetechnologie FHNW. Gefördert durch die KTI. Projektlaufzeit: 2016–2018. Output/Impact: Konzeption und Herstellung eines Wearable, welches

die Arm-Rehabilitation von Schlaganfall-Patienten im täglichen Leben unterstützt; methodologische Ansätze für die Designforschung im Medizinalbereich.

- **«Manifesta 11».** Für die Manifesta 11 entstanden rund 30 neue Werke, geschaffen von internationalen Künstler_innen. Die Entstehung dieser Werke wurde von ZHdK-Studierenden, -Alumni und Filmemachern aus der Schweiz bildlich festgehalten. Die Kurzfilme wurden als Teil der Ausstellung im «Pavilion of Reflections» auf dem Zürichsee gezeigt. Fachrichtung Cast/Audiovisual Media. Projektleitung: Prof. Dr. Martin Zimmer. Wissenschaftliche Mitarbeit: Eric Andreae, Marwan Abdalla, Remo Schlupe und Milos Savic. Partner: Manifesta. Projektlaufzeit: Oktober 2015–Juli 2016. Output/Impact: 28 Videoportraits.

- **«Science Toys – Science Tools».** Sensibilisierung für Naturphänomene im Museumskontext. Fachrichtung Interaction Design. Projektleitung Prof. Dr. Karmen Franinović. Fachrichtung Industrial Design: Prof. Michael Krohn. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Moritz Kemper, Clemens Winkler, Stefan Schneller. Partner: Zentrum für Produkt- und Prozessentwicklung (ZPP); Swiss Science Center Technorama (Winterthur, CH). Gefördert durch die Gerbert Rüt Stiftung. Beteiligung von Master (MA) Design-Studierenden der ZHdK. Projektlaufzeit: 2015–2017. Output/Impact: Ausarbeitung verschiedener Experimentierreihen, Bau eines Produkts mit Broschüre für den Museumsshop des Technoramas. Besuchern wird ein individueller Zugang sowie eine direkte Konfrontation mit natürlichen Phänomenen aus der Natur über das Technorama hinaus ermöglicht.

- **«Swiss Graphic Design & Typography revisited».** Untersuchung der Rolle und des Status der Schweizer Grafik aus heutiger Sicht. Fachrichtung: Visual Communication. Projektleitung: Prof. Dr. Sarah Owens (Teilprojekt B). Wissenschaftliche Mitarbeit: Prof. Rudolf Barmettler, Jonas Niedermann, Constance Delamadeleine und Forscher von sechs anderen Schweizer Hochschulen. Gefördert durch SNF Sinergia und IDE/FRVC Visual Communication. Partner: HGK Basel, HKB Bern, Universität Bern, HEAD Genève, ECAL Lausanne, SUPSI. Praxispartner: u. a. Bundesamt für Kultur BAK, Graphis, Museum für Gestaltung. Projektlaufzeit: 1.10.2016–30.9.2019. Output/Impact: Es wird ein kritischer Beitrag zur Entstehung und zum Selbstverständnis von Schweizer Grafikdesign und Typografie geleistet. Auch trägt das Projekt zur Etablierung von «Designgeschichte» als Forschungs- und Praxisfeld in der Schweiz sowie zu neuen Erkenntnissen im internationalen akademischen Diskurs um visuelle Kommunikation bei.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- **«BUX App Zürich».** Konzeption und Realisierung aller Videos für das von der KTI geförderte App-Projekt, welches sich mit Literatur, die in der Stadt Zürich spielt, auseinandersetzt und ein audiovisuelles Erlebnis zu diversen Autoren bietet. Fachrichtung Cast/Audiovisual Media. Projektleitung: Prof. Dr. Martin Zimmer. Forschungsbeteiligung Eric Andreae (wissenschaftliche Mitarbeit; Modul mit Studierenden: Entwicklung von visuellen Erzählweisen). Projektlaufzeit: Dezember 2015–Oktober 2016.

- **«Closing the Cleft».** Entwicklung von visuellen, didaktisch-interaktiven 3D-Modellen für Lehrmittel der Gesichtschirurgie, welche individualisierte fallbezogene Anwendung ermöglichen. Fachrichtung Knowledge Visualization. Projektleitung: Niklaus Heeb, Kathi Kant. Präsentationen und Workshops in der Bachelor (BA) Lehre. Unterrichtsassistierende mit Forschungsbeteiligung: Alessandro Holler, Jonas Christen. Projektlaufzeit: Projektaufbau Dezember 2016–Mai 2017, anschliessend KTI Projekt geplant.

- **«Faulheit – Spielformen des Faulen».** Lecture Performance. Internationale Referent_innen aus Kulturwissenschaften, Philosophie, Trendforschung und Design nahmen Stellung zur Faulheit im Zeitalter der Automation und Digitalisierung. Sie agierten gemeinsam mit Performer_innen in Szenarien von pulp.noir und machten so zukünftige Entwicklungen und gesellschaftlichen Wandel erlebbar. Fachrichtung Trends & Identity. Projektleitung Prof. Bitten Stetter. Aufführung 28.10.2016. Die Veranstaltung ist Startpunkt einer intensiven Auseinandersetzung mit spekulativen Design- und Trendräumen. Das Projekt verknüpft Ereignis-Design mit Auszügen aus der Masterarbeit von Michaela Büsse (MA Trends), die sich mit gestalterischen Spekulation auseinander gesetzt hat und nun ihren PhD-Arbeit in diesem Themenfeld beginnt.

- **«IDE Call-for-Proposals 2016».** Anschubfinanzierung für Forschungsvorhaben von Nachwuchstalenten. Institut für Designforschung. Projektleitung: Lesley Spiegel. Zweiter, DDE-weiter Call-for-Proposals für Forschungsprojekte unter dem Aspekt der Nachwuchsförderung (Projektteams bauen auf Einbezug von Angehörigen des Mittelbaus mit Forschungsbeteiligung); sieben Projekte entlang Kriterienkatalog gefördert und lanciert: «Wunderkammer for arising matter – practice-led laboratory for curious materials» (Clemens Winkler, Luke Franzke & Verena Ziegler), «Motivation Design – body-centered and site-specific game mechanics» (Anna Lisa Martin-Niedecken, Maike Thies & Mela Kocher), «Status Quo und Potential von Bewegtbild in Zürcher Kulturinstitutionen» (Christian Holst), «Counter City» (Jonas Vögeli), «Trends and experiments of knowledge transfer» (Michaela Büsse), «Forschungsaufbauprojekt – Modell und Erkenntnis» (Kathi Kant), «Expanding design realities – AR/VR Conference» (Jonas Christen).

- **«Patientube».** Im Rahmen eines KTI-Innovationschecks hat die Fachrichtung Cast/Audiovisual Media das Start-Up «patientube» begleitet. Fachrichtung Cast/Audiovisual Media. Projektleitung: Prof. Dr. Martin Zimmer, Christian Holst (Projektmanagement), Nicolas Büchi (Mentoring Animation), Will Crook (Mentoring Animation), Lea Senn (Animation), Jan Kellenberger (Sound/Sounddesign). Aufgabe von Cast/Audiovisual Media war es, die Funktionsweise des Portals prototypisch in einer Animation zu veranschaulichen. Die Erarbeitung der Animation diente dazu, offene Fragen bzgl. Realisierung des Portals zu identifizieren und die redaktionellen, technischen und gestalterischen Anforderungen an das Portal zu konkretisieren. Projektlaufzeit März–August 2016.

- **«PooPac».** PooPac ist eine bioaktive Papiertüte, die als Utensil für den Toilettengang in Entwicklungsländern entwickelt wurde. PooPac soll einen Beitrag zur sicheren und menschenwürdigen Hygiene leisten. Fachrichtung Industrial Design. Projektleitung: Joshua Urieli (ehemaliger Student der Fachrichtung). Projektlaufzeit Feb 2015–Juni 2016. Durchführung einer Vorstudie und Aufbau einer Partnerschaft mit dem Institut für Mikrobiologie der ETH Zürich.

- **«ReKo – das effektive Planungs- und Kommunikationstool in der Kiefer- und Gesichtschirurgie».** Fachrichtung Knowledge Visualization. Projektleitung: Niklaus Heeb, Kathi Kant & Jonas Christen. Präsentationen und Workshops in der BA & MA Lehre. Projektlaufzeit November 2016–April 2017. Vorstudie mit dem Ziel eines KTI-Antrags.

- **«Stammtisch Kafi Bank».** Eine Gruppe von Cast-Studierenden hat ein Livestreaming-Konzept für den Stammtisch Kafi Bank entwickelt. Fachrichtung Cast/Audiovisual Media. Projektleitung: Prof. Dr. Martin Zimmer und Christian Holst, Nadia Holdener, Eloy Martinez, Joanna-Yulia Wierig, Michael Eugster. Dezember 2015–Januar 2016.

- **«Tangible Virtual Models».** Ein interaktives Modell der grössten Blume der Welt. Fachrichtung Knowledge Visualization. Projektleitung: Niklaus Heeb & Alessandro Holler. Präsentationen und Workshops in der BA & MA Lehre. Unterrichtsassistierende mit Forschungsbeteiligung: Alessandro Holler und Jonas Christen. Projektlaufzeit April 2016–Juni 2017.

Betreuung Dissertationen durch Institutsangehörige

- Delamadeleine, Constance (MA): Visuelle Kommunikation. Arbeitstitel: «Nomadic Practitioners: Forging Global Links». Erstbetreuerin: Prof. Dr. Kornelia Imesch Oechslin, Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Sarah Owens. Bearbeitungszeit: 2016–laufend. Université de Lausanne, Institut für Kunstgeschichte.

- Eckstein, Meike (Dipl.-Des. FH). Visuelle Kommunikation. Arbeitstitel: «Experimentell Visuell. Experimente dazu, wie etwas Abgebildetes entsteht.» Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuer: Prof. Michael Renner, Basel. Bearbeitungszeit: November 2014–Frühjahr 2016. (Stand: Arbeit eingereicht).

Zürcher Hochschule der Künste. Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz.

- Hug, Daniel (Dipl.-Des. FH). Sonic Interaction. Arbeitstitel: «CLTKTY? KLACK! Exploring Design and Interpretation of Sounding Interactive Commodities». Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuer: Prof. Dr. Christa Sommerer. Bearbeitungszeit: Januar 2010–2016 (Stand: Arbeit eingereicht). Zürcher Hochschule der Künste. Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz.
- Vannotti, Stefano (Dipl.-Des. FH). Strategic Design. Arbeitstitel: «Shaping the In-Between: An Explorative Study on the Role of the Designer in collaborative IT Projects». Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuer: Prof. Dr. Christa Sommerer. Bearbeitungszeit: 2010–laufend. Zürcher Hochschule der Künste. Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz.
- Sachse, Stephan (Dipl.-Inf.). Arbeitstitel: «Customer-centric Service Management – Kundenzentrierte Komposition komplexer Dienstleistungen». Erstbetreuer: Prof. Dr. Rainer Alt, Zweitbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman. Laufzeit: Januar 2014–laufend. Universität Leipzig, Institut für Wirtschaftsinformatik, Professur für Anwendungssysteme.
- An, Mihye (Dr.). Arbeitstitel: «Media Architecture and Categories of Spatialization». Erstbetreuer: Prof. Dr. Ludger Hovestadt, Zweitbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman. Bearbeitungszeit: Januar 2012–Januar 2016. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, CAAD D-ARCH.
- **Betreuung Habilitation durch Institutsangehörige:**
 - Subasi, Özge (Dr.). Arbeitstitel: «Customer-centric Service Management». Erstbetreuer Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuer Prof. Dr. Christa Sommerer, Vienna University of Technology, Institute of Design and Assessment of Technology.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- **«Design – Material – Zeigen».** Schuhe am Beispiel des Schweizer Unternehmens Bally – 1930–1950. Die industrielle Produktion von Schuhen setzte spät ein, und erst in den 1930er Jahren wurde der Schuh zum Modeartikel. Damit begann die Geschichte des Schuhdesigns. Zu den Pionieren der Massenproduktion gehörte die Bally Schuhfabriken AG. Das Forschungsprojekt stellt die industrielle Produktion von Mode ins Zentrum. Abgesteckt wird das Feld durch die Begriffe: Design, Material, Distribution und Promotion. Hauptquelle sind die umfangreichen Archive der Firma Bally. Kooperationsprojekt des Institute for Cultural Studies in the Arts und Fachrichtung Trends & Identity. Projektleitung: Prof. Dr. Sigrid Adorf & Anna-Brigitte Schlittler. Das Projekt fördert den nationalen und internationalen Austausch im Bereich Fashion Theory und Designgeschichte und leistet einen nationalen Beitrag zur Schweizer Designforschung. Projektlaufzeit August 2016–August 2018.
- **«Design with Social Impact».** Forschung im Kontext sozialer Veränderungen durch Design. Interdisziplinäres Forschungsfeld: Social Design. Projektleitung: Prof. Michael Krohn. Kooperation mit Design Hochschulen in Mazedonien und Kenia. Zusammenarbeit mit den NGOs Swisscontact und Biovision. Austausch von Studierenden und Dozierenden im Themenbereich «Design for Social Impact». Projektlaufzeit: 2015–2017.
- **«Games in Concert».** Das Projekt untersucht, welchen Einfluss Techniken aus dem Gamedesign (Spielmechaniken) auf Komposition und Improvisation von Musik haben. Es wird untersucht, wie eine virtuelle 3D-Umgebung beschaffen sein muss, um kollaborative Kreativität zu fördern. Kooperationsprojekt des Institute for Computer Music and Sound Technology & Fachrichtung Game Design. Projektleitung: Prof. Dr. Martin Neukom & Prof. Dr. Margarete Jahrmann. Projektlaufzeit: Januar 2016–Dezember 2017. Der Ansatz, Unterhaltungsformate in den Entstehungsprozess von Musik einzubinden, könnte unser Verhältnis zu neuen Medien, dem Erleben von Musik und sozialen Interaktionen zwischen Künstlern und Designern erneuern. Die Resultate sollen ausführlich verfügbar gemacht werden, und als Gerüst für Forscher und Ingenieure für die Gestaltung von Collaborative Virtual Environments dienen.
- **«gameZruleZ 2016: Motivationsdesign in Design und Kultur».** Gamelab der Fachrichtung Game Design. Projektleitung: René Bauer, Beat Suter & Mela Kocher. Mehrtätige Konferenz mit internationaler Ausrichtung. Förderung des Austauschs zw. international Forschenden (Inputreferate und Diskussionen, Paneldiskussionen, Kurzpräsentation MA-Studierender, Ausstellungsführung und praktische Workshops). Kopplung der Tagung an das gameZfestival (International Festival für Games & Game Design). Ausstellung zum Tagungsthema Motivationsdesign («Motiva-

te Play!)). Verleihung des gameZfestival-Award 2016. Organisation der Jurytätigkeit durch MA-Alumna Philomena Schwab; Projektlaufzeit: 4.11.–6.11.2016.

- **«JamToday».** Europaweites Netzwerk, das sich in einem internationalen und interdisziplinären Rahmen innovativ mit Serious & Applied Game Design in unterschiedlichen Anwendungskontexten beschäftigt. Fachrichtung Game Design. Projektleitung: Prof. Dr. Ulrich Götz. Jährlich werden öffentliche Game Jams in Europa zu verschiedenen Schwerpunkten ausgerichtet. 2014: «Improving ICT skills»; 2015: «Adopting healthier lifestyles»; 2016: «Supporting learning of mathematics». Das JamToday-Netzwerk leistet einen nachhaltigen Beitrag zur neuen Generation von Educational Games in Europa und fördert das Medium Game als Anwendung im Bildungskontext. Projektlaufzeit 2014–2017.
- **«iMoMo – Innovative Technologies for Monitoring, Modelling and Managing Water».** Entwicklungshilfeprojekt der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) zur Förderung und Entwicklung von Wassermanagement mit neuen Technologien in Afrika und Zentral-Asien. Teilprojekt ZHdK: Spielentwicklung & Konzept und Integration von Motivationsdesign in die Gesamtprozesse. Fachrichtung Game Design. Projektleitung: Prof. Ulrich Götz. Konsortium: Haute école arc ingénierie (HE-Arc) Neuchâtel, Hydrosolution Zürich, International Office for Water Paris, Ministry of Water Tanzania, Institute of Environmental Engineering (IfU) ETH, BGW AG Universität St. Gallen, Geographisches Institut Universität Zürich, Interdisziplinäres Zentrum für Nachhaltige Entwicklung und Umwelt Universität Bern. Kooperationen mit afrikanischen Universitäten und verschiedenen NGOs. Finanzierte Projektlaufzeit: 2011–2016. Brettspiele, elektronische Spiele sowie gamifizierte Crowd-Sourcing-Apps.
- **«Sensor Augmented Bass Clarinet (SABRe)».** Weiterentwicklung des Prototypen zum marktreifen Augmented Instrument. Institute for Computer Music and Sound Technology & Institut für Designforschung. Projektleitung: Sébastien Schiesser, Stefan Schneller & Prof. Michael Krohn. Kooperationspartner: Das Blashaus, Fachwerkstatt für Holz- und Blechblasinstrumente, SABRe GmbH. Projektlaufzeit 1.4.2016–31.3.2017.
- **«Vorstudie zur Integration von Design Thinking für den internationalen Wasser- und Abwassersektor».** Fachrichtung Interaction Design. Projektleitung: Stefano Vannotti & Mona Mijthab. Kooperationspartner: Michael Kropac, seecon international GmbH. Machbarkeitsstudie gefördert durch die KTI. Projektlaufzeit: 2015–2016. Entwicklung eines fundierten Grundlagenkonzepts für ein integratives Design Thinking-Methoden-Set sowie dessen Anwendung in co-kreativen Ausbildungsformaten im Kontext des internationalen Wasser- und Abwassersektors.

Indikator 4: Drittmittel

- **«Swiss Graphic Design & Typography Revisited».** Fachrichtung Visual Communication, Prof. Dr. Sarah Owens. Gesamtfördersumme: CHF 1'595'328. Förderquelle: Schweizerischer Nationalfonds SNF.
- **«EFS – Evaluation von automatisierten Feedback-Systemen für das Gangtraining in der Rehabilitation».** Fachrichtung Interaction Design, Prof. Dr. Karmen Franinović. Gesamtfördersumme: CHF 536'521. Förderquelle: Kommission für Technologie und Innovation KTI.
- **«ISEAR – Integriertes System zur Ermüdung für die Arm-Rehabilitation».** Fachrichtung Interaction Design, Prof. Dr. Karmen Franinović. Gesamtfördersumme: CHF 504'935, Förderquelle: Kommission für Technologie und Innovation KTI.
- **«Science Toys».** Fachrichtung Interaction Design, Prof. Dr. Karmen Franinović. Gesamtfördersumme: CHF 400'990. Förderquelle: Gebert Rüt Stiftung, ZHAW, Swiss Science Center Technorama.
- **«IMIC – Innovative Movement Therapy in Childhood».** Fachrichtung Game Design, Prof. Ulrich Götz. Fördersumme IDE: CHF 480'000. Förderquelle: Mäxi Stiftung & Fondation Gaydoul.
- **«Design with Social Impact».** Interdisziplinäres Forschungsfeld «Social Design», Prof. Michael Krohn. Gesamtfördersumme: CHF 330'000. Förderquelle: Mercator Stiftung Schweiz
- **«Games in Concert».** Institute for Computer Music and Sound Technology & Fachrichtung Game Design, Prof. Dr. Martin Neukom & Prof. Dr. Margarete Jahrmann. Gesamtfördersumme: CHF 283'728. Förderquelle: Schweizerischer Nationalfonds SNF.
- **«iMoMo – Innovative Technologies for Monitoring, Modeling and Managing Water».** Fachrichtung Game Design, Prof. Ulrich Götz. Fördersumme IDE: CHF 279'333. Förderquelle: DEZA des EDA, Haute École Arc Ingénierie.
- **«Tangible Virtual Models».** Fachrichtung Knowledge Visualization, Niklaus Heeb. Gesamtfördersumme: CHF 137'000. Förderquelle: Gebert Rüt Stiftung.
- **«SABRe».** Institute for Computer Music and Sound Technology & Institut für Designforschung, Sébastien Schiesser, Stefan Schneller & Prof. Michael Krohn. Gesamtfördersumme: CHF 132'606. Kommission für Technologie und Innovation KTI.

3.3. Fazit

Im Auftrag des Fachhochschulrats durchlief die Forschung an der ZHdK einen Evaluationsprozess für die Jahre 2011 bis 2015. Den Gutachterinnen des Instituts für Designforschung, Prof. Dr. Gesche Joost von der Universität der Künste Berlin und Prof. Dr. Susan Müller von der Universität St.Gallen, wurde ein ausführlicher Bericht zur Verfügung gestellt. Sowohl der Forschungstätigkeit als auch der Aufstellung des integrativen Instituts wurde im internationalen Kontext eine hohe Qualität attestiert. Die Empfehlungen der Gutachterinnen wurden aufgenommen und in Arbeitsgruppen bearbeitet.

Das Forschungsprofil des IDE wurde gestärkt: 21 Drittmittelprojekte wurden 2016 umgesetzt, von denen acht von der Kommission für Technologie und Innovation KTI, zwei vom Schweizerischen Nationalfonds SNF und elf von Stiftungen und Partnern unterstützt wurden. Mittels eigener Forschungskonferenzen wie «Expanding Immersive Design», Ausstellungen, zum Beispiel «Swiss Innovation Forum» sowie Publikationen und Medienberichten wurden die Forschungsergebnisse der Wissenschafts-Community und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zudem wurden die Kooperationen mit Hochschulpartnern, Förderorganisationen, Innovationszentren, Kulturinstitutionen und der Industrie intensiviert.



4

Institute for Art Education

Tagung «(Un)planbares kalkulieren. Kunstunterricht und Theatervermittlung zwischen Kalkül und Kontingenz» vom 2.4.2016 an der Kantonsschule Olten. — Foto: © Joke Schmidt

**4.1. Profil und
Forschungsschwerpunkte**

**Strategie Departement
im Leistungsbereich
Forschung**

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen & Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

Relevanz

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u. a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

Strategie Institut

Das Institute for Art Education (IAE) betreibt seit acht Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den künstlerischen Lehrfächern in Schule und Hochschule sowie in der ausserschulischen kulturellen Bildung, Kunst- und Kulturvermittlung (im Folgenden, wenn nicht spezifiziert, unter dem Schirmbegriff «Art Education» zusammengefasst). Es realisiert diese Tätigkeit durch selbstinitiierte und intern finanzierte Projekte, durch Projekte der Auftragsforschung, der öffentlichen Forschungsförderung sowie unterstützt von Stiftungen. Akteur_innen aus dem Praxisfeld, der Förderung und der Verwaltung von Art Education beauftragen das IAE mit Studien, Publikationen, wissenschaftlichen Begleitungen von Projekten und Evaluationen. Hinzu kommen Aufträge der «forschungsorientierten Dienstleistung» wie Beratungen und Konzeptentwicklungen. Im Verlauf seiner Aktivitäten profilierte sich das IAE insbesondere als Kontext, in dem die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu Art Education mit globalem Fokus, in einer post-/kolonialen, migrationsgesellschaftlichen und intersektionalen, machtkritischen Perspektive, kooperationsbasiert betrieben wird. Eine weitere theoretische Rahmung bildet die kritische und dekonstruktive Erziehungswissenschaft. Mit den Projekten des IAE verschränkt ist das Doktoratsprogramm Art Education in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien (Die Angewandte) und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; hier promovieren Mitarbeitende des IAE, Absolvent_innen aus Studiengängen der ZHdK und weitere nationale und internationale Forschende, die sich erfolgreich für das Programm bewerben. Die Verknüpfung mit den Ausbildungen auf Masterstufe (MA) an der ZHdK als wechselseitigem Transfer ist zentral für die Arbeit des IAE.

Mit dem IAE setzt die ZHdK Impulse zur Beforschung eines global vorzufindenden Praxisfeldes, dem seit etwa zehn Jahren steigende kultur- und bildungspolitische Aufmerksamkeit zukommt. Dabei ist eine fortschreitende Ausdifferenzierung von Praxen und Positionen zu beobachten. Die Qualität und die Aktualität der Arbeit des Instituts basieren dabei nicht zuletzt auf dessen vielfältigen Kooperationen mit dem Forschungsumfeld: innerinstitutionell, lokal, national und international. Mit den Jahren hat sich ein Netzwerk aus assoziierten Forschern und Praktikerinnen gebildet, die mit ihrem Wissen und Können zur Relevanz der Institutsarbeit beitragen und diese beflügeln. Diese Profilierung stösst auf eine grosse Resonanz im internationalen Arbeitsfeld und wirkt in die ZHdK hinein. Sie spiegelt sich in den Interessenlagen neuer Doktorierender. Die auf der Website des Instituts veröffentlichten Arbeitsprinzipien bieten darüber hinaus einen forschungsethischen Rahmen, der für die Mitarbeitenden verbindlich ist und auf den die jeweiligen Forschungspartnerinnen und Auftraggeber Bezug nehmen sowie verwiesen werden können.

Profil des Instituts

Das IAE ist dem Departement Kulturanalysen und Vermittlung (DKV) zugehörig und verfügt über fünf unbefristet am Institut angestellte Mitarbeitende; weitere Forschende werden im Rahmen von Projekten in temporären Anstellungen oder auf Auftragsbasis für das Institut tätig. Sein methodisches Instrumentarium verbindet kulturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und künstlerische Perspektiven und Verfahren mit erziehungswissenschaftlichen und didaktischen, wobei sich die Disziplinen auch gegenseitig offenlegen, hinterfragen und beeinflussen. Durch den bildungsbezogenen Forschungsgegenstand hat der Transfer zwischen Lehre und Forschung am IAE spezifische, nicht von der Forschung zu trennende Bedeutung, und ist ein entsprechend zentrales Wirkungsfeld der Institutsarbeit. Die Leiterin des IAE ist Mitglied im Kernteam der Studienvertiefung «curatorial studies» des MA Art Education; eine feste Mitarbeiterin ist Mitglied im Kernteam der Vertiefung Kunstpädagogik. Leitung und Mitarbeitende engagieren sich in entsprechenden Gremien wie der QM-Kommission, der Kommission Internationales, der Kommission Teaching and Learning oder im Dossier Lehre. Aus den Forschungsprojekten des Instituts gehen Lehrveranstaltungen hervor. Absolvent_innen aus Studiengängen der ZHdK nutzen das Doktoratsprogramm Art Education als 3. Zyklus-Option; sie genauso wie Studierende leisten Beiträge auf Tagungen und in Forschungsprojekten. Eine Dozierende des Master Transdisziplinarität mit einem Forschungsdeputat ist am IAE angesiedelt. Studierende werden als Mitarbeitende in der Auftragsforschung, in der Bibliotheks- und Archivarbeit, in Entwicklungsprojekten und bei der Gesuchstellung tätig. Zusammen mit dem Bachelor (BA) Art Education wurden im 2016 längerfristig angesetzte Kooperationen zur Weiterentwicklung des Studiengangs aufgelegt.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): 9%.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Art Education	Total
Grundfinanzierung	2	2
Interne Projektfinanzierung	1	1
Drittmittel	9	9
Total	12	12

**4.2. Wichtigste Ergebnisse
gemäss den vier Indikatoren**

**Indikator 1:
Wissenschaftliche,
künstlerische
und gestalterische
Ergebnisse und Wirkung
(Output / Impact)**

- Vögele, Sophie / Borer, Dora / Mörsch, Carmen / Saner, Philippe / Renn, Maja (2016): «Because it's 2016! Challenging Inclusion and Exclusion at Swiss Art Schools». Abschluss-symposium von «Art.School.Differences», Zürcher Hochschule der Künste, Toni-Areal (11.11.–12.11.2016). Online unter: <https://blog.zhdk.ch/artschooldifferences/because-its-2016-challenging-inclusion-and-exclusion-at-swiss-art-schools/> (letzter Zugriff: 10.4.2017).
- Gruber, Anne / Schürch, Anna / Willenbacher, Sascha (2016): «(Un)planbares kalkulieren. Kunstunterricht und Theatervermittlung zwischen Kalkül und Kontingenz». Tagung, Kantonsschule Olten (2.4.2016).
- Gruber, Anne / Schürch, Anna / Willenbacher, Sascha (2016): «Hoppla – (Un)planbares kalkulieren. BG-Unterricht im Spannungsfeld von Kalkül und Kontingenz». Netzwerkveranstaltung Art Education, Zürcher Hochschule der Künste, Toni-Areal (6.–10.6.2016).
- Mörsch, Carmen: Ernennung zum Senior Fellow der Mercator Stiftung Deutschland.
- Dengler, Frederike / Mörsch, Carmen / Schauwecker, Alex / Schiedt, Nora / Tereh, Katarina (2016): «Kunstkasten. Lehrmittel zur Vermittlung der Künste». Zürich: IAE, ZHdK. Online unter: https://ftp.zhdk.ch/?user=IAE-Lehr&password=661f4*VK (letzter Zugriff: 10.4.2017).
- Mörsch, Carmen / Sachs, Angeli / Sieber, Thomas (Hg.) (2016): «Ausstellen und Vermitteln im Museum der Gegenwart». Bielefeld: transcript. Engl. Fassung: Dies. (Hg.) (2016): *Contemporary Curating and Museum Education*. Bielefeld: transcript.
- Schürch, Anna / Willenbacher, Sascha (Hg.) (2016): «Über FLAKS (und darüber hinaus) – 5 Jahre

Forschungslabor für Künste an Schulen». Art Education Research #11/2016. Online unter: <https://blog.zhdk.ch/iaejournal/11-uber-flaks-und-daruber-hinaus/> (letzter Zugriff: 10.4.2017).

- Saner, Philippe / Sophie, Vögele / Vessely, Pauline (2016): «Researching Inequalities and Normativities in the Field of Higher Art Education». Schlussbericht «Art.School.Differences». Zurich: Institute for Art Education unterstützt durch Haute école d'art et de design (HEAD) Genf, Haute école de musique (HEM) Genf, ZHdK und Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Online unter: <https://blog.zhdk.ch/artschooldifferences/schlussbericht/> (letzter Zugriff: 10.4.2017).
- Saner, Philippe / Vögele, Sophie (2016): «Eine kunststimmante Exklusion? Verwobenheiten von Geschlecht und Migration mit sozialer Klasse als Strukturierung des Kunsthochschulfeldes». In: Kriesi, Irene / Liebig, Brigitte / Riegraf, Birgit & Horwath, Ilona (Hg.): *Gender und Migration in der tertiären Berufs- und Hochschulbildung. Forum Frauen- und Geschlechterforschung Band 46*. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 193–213.
- Chrusciel, Anna (2016): «Messen, Ordnen, Bewerten – Annäherungsversuche an die Wirkungen Kultureller Bildung». *Von Mythen zu Erkenntnissen? – Gegenwart und Zukunft empirischer Forschung zur Kulturellen Bildung. 7. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung, Wolfenbüttel* (25.10.–27.10.2016).

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Doktoratskooperation zwischen dem Institute for Art Education, der Abteilung für Kunst und Kommunikative Praxis am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung der Universität für angewandte Kunst Wien und dem Lehr- und Forschungsbereich «Kunst, Vermittlung, Bildung» am Kulturwissenschaftlichen Institut für Kunst und Visuelle Kultur der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg. Betreuerin: Carmen Mörsch. Doktorierende im Jahr 2016:
 - Cheng, An-Chi: «Geschichte des Instituts für Kunst im Kontext: die Rolle eines Studiengangs in der Gesellschaft und der Wandel des Begriffs «Kulturarbeit»».
 - Chrusciel, Anna: «Re-Konstruktion des Wirkungsbegriffs im Kontext kultureller Bildung».
 - Flieger, Katharina: «Wie über Kultur berichten? – Eine Kritik der Kulturpublizistik aus Perspektive Postkolonialer Theorie».
 - Harder, Simon: «Kunstvermittlung als Verhandlungsraum von Unsichtbarkeiten».
 - Henschel, Alexander: «Was heisst hier «Vermittlung»? Eine Verortung des Vermittlungsbegriffs im Spannungsfeld zwischen Kunst und ihrem Publikum».

- Landkammer, Nora: «Vermittlung in ethnologischen Museen – dekolonisierende Perspektiven».
- Schürch, Anna: «Curriculumsrevisionen. Die Ausbildung der Zeichenlehrerinnen und Zeichenlehrer in der Schweiz der 1970er-Jahre».
- Wolukau-Wanambwa, Emma: «Visual Arts Education in the Colonial and the Post-Colonial Uganda. The formation of subjects and the production of aesthetics».
- Einbindung von Studierenden und Absolvent_innen in die Forschung und Institutstätigkeit:
 - Kälin, Fabienne (Studentin Master Art Education): Vertiefung bilden & vermitteln: Design und Durchführung einer Evaluation zum E-Journal des IAE «Art Education Research», sowie Mitarbeit in Archiv und Bibliothek.
 - Renn, Maja (Absolventin Dutch Art Institute): MA in Art Praxis, Arnhem, NL (von September 2015 bis August 2016 Swiss-European Mobility am Master Art Education: Vertiefung bilden & vermitteln): Anstellung als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich internationale Projekte (TRACES; Another Roadmap for Arts Education).
 - Halbheer, Tiziana (Studentin Master Art Education): Vertiefung Kunstpädagogik: Unterstützung von Symposium und Publikationsprojekt «Art.School.Differences» sowie Mitarbeit in Archiv und Bibliothek.
 - Tränkle, Peter / Leu, Rada (Studierende Master Transdisziplinarität): Planung und Durchführung des Forschungstags 2016 an der ZHdK im Auftrag und mit Unterstützung durch das IAE.
- Unterstützung der Promotion von Anna Schürch durch Beurlaubung.
- Unterstützung von Publikationen und Workshops von ehemaligen Ko-Forschenden des Forschungsprojektes «Art.School.Differences».
- Forschungsdeputat am IAE der Dozierenden Irene Vögeli aus dem Master Transdisziplinarität.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Start des Horizon 2020 Projektes «TRACES – Transmitting Contentious Heritages with the Arts» mit Partnern in Belfast, Edinburgh, Berlin, Oslo, Wien, Ljubljana, Krakau, Medias und Klagenfurt.
- Launch des Forschungsclusters «Popular Education: Re-actualizations, Arts Education / Social Movements» der Another Roadmap School. Arbeitsgruppen in Quito, Bogotá, San Juan, Barcelona / Donosti / Madrid, Ljubljana, Brasilia / São Paulo.
- Launch des Forschungsclusters «Intertwining hi/stories of Arts Education» der Another Roadmap School, Arbeitsgruppen Genf / Zürich, Maseru, Johannesburg, Lubumbashi, Nyanza, Kampala, Hong Kong,

Wien. Erstes internationales Meeting der Forschungspartner im Rahmen der 32. São Paulo Biennale «Incerteza Viva», São Paulo (24.10.–29.10.2016).

- Abschluss des Projektes «Art.School.Differences». Nationale Kooperation zwischen der HEAD–Genève, HEM Genève–Neuchâtel und der ZHdK.
- Mörsch, Carmen: «The Future of Museum Education». Vortrag «The Education / Formation of O_t_h_e_r_s through Art: Art, Education, and Empire» und Podiumsgespräch mit Jacqueline Terrassa, School of the Art Institute of Chicago (17.10.–18.10.2016).
- Landkammer, Nora (2016): «Proyectos colaborativos en la mediación [Kollaborative Projekte in der Vermittlung]». Vortrag, Tagung «El misteri dels públics Encontre d'educació, mediació i treball amb públics en les arts visuals». MACBA: Museu d'Art Contemporani de Barcelona (4.2.2016).
- Schürch, Anna / Willenbacher, Sascha (2016): «Was bedeutet ein aufmerksamer Umgang mit Kontingenz für die kunst- und theaterpädagogische Vermittlungspraxis? Einblick in das teambasierte Forschungsprojekt Kalkül und Kontingenz». Vortrag, Symposium «Ungewissheit im Bildungsprozess – Reflexion eines interdisziplinären fachdidaktischen Forschungsprojektes». Universität Hamburg (4.2.–6.2.2016).
- Vögele Sophie / Saner, Philippe (2016): «Exclusion intrinsic to art? The interweaving of social inequality categories structuring the field of higher art education». Vortrag, session «Crossing Borders 2», 14th ELIA Biennial Conference: Turn Mirrors into Windows. Florenz (30.11.–3.12.2016).

Indikator 4: Drittmittel

- «KulturTagJahr» (Förderung: Altana Kulturstiftung, 2016–2017)
- «TRACES: Transmitting Contentious Cultural Heritages with the Arts» (Förderung: Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (EU Horizon 2020), 2016–2019)
- «Art.School.Differences» (Förderung: SBFI, 2013–2016)
- «Die Kunstnäher_innen» (Förderung: Stiftung Mercator Schweiz / Kanton Zürich, 2015–2016).
- «Another Roadmap School» (Förderung: Art Edu Stiftung, 2015–2018)

4.3. Fazit

Das IAE konnte 2016 mit Forschungsergebnissen zweier umfangreicher Projekte sowohl hochschulinterne Öffentlichkeiten, die internationale scientific community, als auch die Praxisfelder erreichen. Es zeigt sich für die Zukunft die Bedeutung von intensiver Nachbearbeitung um sicherzustellen, dass das in den Projekten Erarbeitete sorgfältig ausgeschöpft wird. Der Bereich internationale Kooperation in der Forschung, in Vermittlung und kultureller Bildung hat sich als Schwerpunkt des Instituts etabliert und wurde 2016 um das Horizon 2020-Projekt «TRACES – Transmitting Contentious Cultural Heritages with the Arts» bis 2019 erweitert. Die Evaluation der Forschungsinstitute 2016 hat das Institut in seinen Schwerpunktsetzungen und der Leistung für das Forschungs- und Praxisfeld Art Education bestärkt. Aufgrund der guten Resonanz intern wie extern, die sich in vielfältigen Kollaborationen ebenso manifestiert wie in der hervorragenden Beurteilung anlässlich der Evaluation, wäre zu erwarten gewesen, dass eine Einreichung des Doktoratsprogramms Art Education beim Call für Anträge auf projektgebundene Beiträge von swissuniversities (TP3) die Unterstützung der HSL findet.



5

Institute for Cultural Studies in the Arts

5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen & Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

Relevanz

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u. a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

Strategie Institut

Das Institute for Cultural Studies in the Arts (ICS) verfolgt weiterhin das seit seiner Gründung (2003) formulierte Ziel, ein international vernetztes, transdisziplinäres Zentrum für Kulturanalyse, Kulturtheorie und Kulturgeschichte in den Künsten zu bieten. Das kulturanalytische Anliegen einer selbstkritischen Beschäftigung mit kulturellen Konstruktionen, ihren Herleitungen aus Geschichte und Politik wie möglichen Transformationen, vermittelt zwischen den im Gegenstandsbezug heterogenen Forschungsprojekten des ICS und ist ein gut etabliertes Profil, dessen Kontinuität das oberste strategische Ziel ist. Angestrebt ist, ein national und international anerkanntes Kompetenzzentrum für die im Profil festgelegten Forschungsfragen zu sein (s.u. Profil) sowie Projekte in diesem Bereich so umzusetzen und zu publizieren, dass sie sowohl in die Hochschule hinein als auch extern als Referenzmodelle betrachtet werden.

Die Tätigkeit des ICS orientiert sich an den allgemeinen Strategiefeldern der ZHdK, insbesondere den Zielen der Nachwuchsförderung und des Kompetenzaufbaus im 3. Zyklus sowie des verbesserten Transfers zwischen Forschung und Lehre, um eine forschungsorientierte Lehre zu unterstützen: durch aktive Mitwirkung der Leitung in den entsprechenden Projekten und Gremien, durch die Betreuung von Forschungsdeputaten von Dozierenden, durch initiative Stellenbesetzungen am Institut in Abstimmung bzw. Rücksprache mit den Studiengängen des DKV und nicht zuletzt durch die Beteiligung an sowie die Entwicklung von Lehrangeboten im Rahmen der grundständigen Lehre (Master (MA) und Bachelor (BA)) wie der Weiterbildung.

Das ICS unterstützt Dozierende der ZHdK, Kurator_innen und Sammlungsverantwortliche am Museum für Gestaltung ZHdK bei der Erarbeitung und Durchführung von Forschungsprojekten und ermöglicht Studierenden den Zugang zu Forschungsfragen und zur Mitarbeit bei Projekten. Durch Kooperationen mit ausländischen (Kunst-)Universitäten werden Doktoratsprogramme (PhD) und individuelle Weiterqualifikationen (Dr. phil., Habilitation) ermöglicht. Nachwuchsprojekte werden durch gezieltes Mentoring bei der Profilierung von Forschungsanliegen, bei der Drittmittelakquise sowie in der fachspezifischen internationalen Vernetzung (Fachzeitschriften, Tagungen, Plattformen etc.) unterstützt.

Profil des Instituts

Das ICS als Zentrum für Kulturanalyse, Kulturtheorie und Kulturgeschichte in den Künsten ist geprägt durch das transdisziplinäre Selbstverständnis der Forschung am Institut. Auf der Grundlage von Konzepten und Theoriebildungen der Cultural und Visual Studies und der Kulturanalyse werden am ICS kulturelle Bezeichnungspraktiken wie geschlechtliche, ethnische und soziale Differenzkonstruktionen

erforscht, ob und wie sie in den Künsten wirksam werden. Darin eingeschlossen sind Konzepte von (Inter-) Medialität und Transdisziplinarität sowie deren ästhetische Reflexion. Zudem wird das wechselseitige Erkenntnispotenzial an den Schnittstellen zu anderen (natur- und technikwissenschaftlichen) Wissenskulturen untersucht.

Forschung am ICS fragt nach den Vorannahmen disziplinärer Wissensproduktion und thematisiert damit verbundene Ein- und Ausschlüsse als machtvolle kulturelle Konstruktionen. Aus dieser Perspektive wird gefragt, ob und wie die Künste kulturelle Konstruktionen reflektieren und in Frage stellen. Der Forschungsschwerpunkt des ICS ist die Kulturanalyse in den Künsten. Seine drei Forschungsfelder sind Inszenierungspraktiken (Politics of Display), Verortungen (Politics of Site) und Übersetzung und Übertragung (Politics of Transfer and Translation).

Das ICS hat den Auftrag innerhalb des Departements wie auch departementsübergreifend transdisziplinäre Forschungsprojekte zu entwickeln sowie Forschungsfragen und -ansätze in der Lehre zu vermitteln. Die Kernkompetenzen der Leitung und der Mitarbeitenden, methodisch und konzeptuell, beziehen sich auf jeweils kunst-, medien-, design- und musikwissenschaftliche Fragestellungen aus transdisziplinärer kulturanalytischer Perspektive. Ansätze und Diskurse aus dem Spektrum kulturanalytischer Forschung zu und mit den Künsten werden überprüft und weiterentwickelt. Das ICS greift kulturelle Entwicklungen und Differenzen in Kommunikations- und Gestaltungsprozessen in allen Feldern der Gesellschaft auf und analysiert diese in Bezug auf Form, Wahrnehmung und kulturelle, ökonomische und soziale Bedeutung. Zu den konzeptuellen und theoretischen Grundlagen des Schwerpunkts und der Forschungsfelder verweisen wir auf die Website des Instituts (ics.zhdk.ch).

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): 7.4 %.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Kultur-analyse in den Künsten	Total
Grundfinanzierung	2	2
Interne Projektfinanzierung	2	2
Drittmittel	9	9
Total	13	13

5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- Das Online-Magazin «OnCurating», Publikationsplattform des Postgraduate Programme in Curating, herausgegeben von Dorothee Richter und wechselnden Gastherausgeber_innen je Heftnummer, hat 2016 fünf Hefte zu folgenden Themen publiziert: «Imagine Law» (Januar 2016), «CURATING in feminist thought» (Mai 2016), «Work, Migration, Memes, Personal Geopolitics» (Juni 2016), «Spheres of Estrangement: Art, Politics, Curating» (Juli 2016), «In this Context: Collaborations & Biennials» (Okt. 2016), online unter: www.oncurating.org.
- «Curating in feminist thought», das sehr gut besuchte, internationale Symposium, konzipiert und organisiert von Elke Krasny, Lara Perry und Dorothee Richter, fand am 6. und 7. Mai 2016 im Migros Museum für Gegenwartskunst und an der ZHdK statt. Moderation u. a.: Sigrid Schade. Beteiligt waren wichtige Vertreterinnen der zweiten und dritten Phasen des Feminismus in den Künsten.
- Die im Rahmen der Forschungsprojekte «Bewahren besonderer Kulturgüter I+II» von Katrin Luchsinger und ihrem Team erfassten und beschriebenen Werke aus psychiatrischen Sammlungen der Schweiz wurden in eine eigens dafür erstellte Datenbank aufgenommen. Diese wurde am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) dauerhaft installiert und der interessierten Öffentlichkeit als Online-Datenbank zugänglich gemacht. Anlässlich der Überführung ans SIK wurde am 31. Oktober und 1. November 2016 ein international besetztes und viel beachtetes Symposium zum Thema «Kunst und Psychiatrie» gemeinsam mit dem SIK organisiert und veranstaltet. Einer der Hauptvorträge wurde von Katrin Luchsinger gehalten. Sigrid Schade war als Moderatorin beteiligt.

- Luchsinger, Katrin (2016): *Die Vergessenskurve. Werke aus psychiatrischen Kliniken in der Schweiz um 1900. Eine kulturanalytische Studie*. Zürich: Chronos Verlag (Dissertation). Die Buchvernissage fand am 25. Oktober 2016 an der ZHdK statt. Katrin Luchsinger rekonstruiert für die Schweiz, in welche Diskurse die Werke von künstlerisch tätigen Patient_innen, die in psychiatrischen Kliniken lebten, Eingang fanden. Das Buch steht in Zusammenhang mit den Forschungsprojekten «Bewahren besonderer Kulturgüter I+II: Bestandsaufnahme Schweiz», die Katrin Luchsinger zwischen 2006 und 2014 leitete.
- Hediger, Irène/Jill Scott (2016) (Hg.): *artists-in-labs: Recomposing Art and Science*. Berlin/Boston: De Gruyter, mit Beiträgen internationaler Autor_innen und Vorstellungen zu den künstlerischen Projekten, die 2010/11 entstanden. Darüber hinaus wurde ein zweiter Transdiscourse Band publiziert: Scott, Jill (2016) (Hg.): *Transdiscourse 2: Turbulence and Reconstruction Cultural Studies: An anthology of viewpoints on society from the arts and the sciences*. Berlin/Boston: De Gruyter.
- «Models of Diversity. Current Transdiscourses in Art, Science and Social Issues», die internationale, zusammen mit der ETH Zürich veranstaltete Konferenz (19.–20.2.16) bildete den Abschluss der Z-Node Kooperation mit der Plymouth University, die Jill Scott 2004 gründete und seither betreute und in deren Rahmen 18 Dissertationen abgeschlossen werden konnten. Sie fand während der Ausstellung «Grounded Visions. Artistic Research into Environmental Issues» (27.11.15–23.3.16) an der ETH statt, in der künstlerische Arbeiten der Kollegiat_innen gezeigt wurden.
- Schlittler, Anna-Brigitte / Tietze, Katharina (2016) (Hg.): *Über Schuhe: Zur Geschichte und Theorie der Fußbekleidung*. Reihe: Fashion Studies, Bielefeld: transcript Verlag. Die Buchvernissage fand am 15.11.2016 an der ZHdK statt. Das Buch erschien als Resultat der Tagung «Schuhe – Designprodukt, Alltagsding, Forschungsgegenstand» des Forschungsprojektes «Vielfalt vs. Mangel: gestalterische und wirtschaftliche Herausforderungen in der schweizerischen Schuhindustrie, 1930–1950», das 2013 bis 2014, vom Schweizerischen Nationalfonds SNF gefördert, am ICS durchgeführt wurde. Der Band versammelt exemplarische Beiträge zum Schuh als Gegenstand der Modetheorie und weiterer Themen.
- Zeichenwerkstatt: es entstanden künstlerische Arbeiten, darunter die experimentelle Hörstück-Serie (in progress) «Stimmlos I: Zu Shape of A Right Statement», präsentiert im Rahmen von «Un_Universität/Un_University» der TransArts-Plattform, Wien (Simon Harder); die Videoinstallation «Setting I: vielleicht eine Wiederholung», präsentiert in der Ausstellung «Grosse Mythen – Kleine Mythen», oxyd Kunsträume, Winterthur (Noémie Stähli); «Poser – Eine Trilogie», ausgestellt bei der Werkschau Thurgau, Frauenfeld (Susanne Hefti), 2016; «Unsound Trajectories», publiziert in Forum, Camera Austria International 134 (Susanne Hefti).

- Imesch, Kornelia / Schade, Sigrid / Sieber, Samuel (2016) (Hg.): *Constructions of Cultural Identities in Newsreel Cinema and Television after 1945*. Bielefeld: transcript Verlag. Das herausgegebene Buch ging aus der Abschlusskonferenz des vom Schweizerischen Nationalfonds SNF geförderten Projekts «Schweizer Filmwochenschau. Kunst, Kunstbetrieb und Wissensgesellschaft Schweiz. Konstruktionen kultureller Identität in der Schweizer Filmwochenschau 1940–1975» hervor. Das Projekt wurde von 2009 bis 2014 am ICS und an der Universität Lausanne durchgeführt. Es setzt die Forschungsergebnisse zur Schweiz mit den Konstruktionen kultureller Identitäten in Wochenschauen anderer Länder (Deutschland, Spanien, Italien, Frankreich) während des Kalten Krieges in Beziehung. Der Band wurde in das juriierte internationale Bibliotheks-Programm «Knowledge Unlatched» aufgenommen.
- «Nicht-/Übersetzbarkeiten. Sprachen – Texte – Medien – Differenzen». Positionen & Diskurse, Öffentliche Ringvorlesung im HS 16/17 mit Gästen und Kolloquium des Master Art Education und MA Transdisziplinarität DKV, Programm und Moderation: Sigrid Adorf und Sönke Gau, u. a. mit Vortrag und Kolloquium von Sigrid Schade zum Thema: Übersetzung als Verschiebung. Kulturelle Transfers und ihre Missverständnisse reflektiert in Arbeiten von Silke Radenhausen und Vera Frenkel (17.–18.10.16).

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

3. Zyklus:

- Doktoratsprogramm «PhD in Practice in Curating» in Kooperation mit der University of Reading, betreut durch Prof. Dr. Dorothee Richter zusammen mit Prof. Susanne Clausen – bislang wurden drei Dissertationen in diesem Rahmen abgeschlossen und neun sind aktuell laufend.
- Doktoratsprogramm Z-Node in Kooperation mit der Plymouth University, betreut durch Prof. Dr. Jill Scott wurde 2016 beendet – 18 abgeschlossene Dissertationen bis Ende 2016.
- Forschungsplattform Zeichenwerkstatt: Neuanstellungen in Abstimmung mit der Departementsstrategie DKV (Mittelbaustellen): Katja Gläss, Susanne Hefti, Jana Thierfelder. Die Forschungsgruppe Zeichenwerkstatt wurde zur Nachwuchsförderung an der Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre gegründet, um die auf Masterstufe erprobte Praxis, künstlerische Projekte und theoretische Reflexionen zu einer Thesis zusammenzuführen, auf postgraduellem Niveau weiterzuführen und zu einer eigenständigen Position im Rahmen von Kulturanalyse entwickeln zu können. Momentan sind vier Dissertationen an Hochschulen in Deutschland und Österreich angemeldet (Irene Chabr, Simon Harder, Noémie Stähli, Julia Wolf).
- Anmeldung des Promotionsprojekts von Julia Wolf an der Akademie der bildenden Künste Wien,

betreut durch Univ.-Prof. Mag. PhD Elke Krasny (Wien) und Prof. Dr. Sigrid Adorf (ZHdK) (Herbst 2016).

- Drei Promovendinnen, die Sigrid Schade als externe Mentorin des Doktorandinnen-Teams «Bildpraktiken. Transdisziplinäre Studien zu Materialität und Habitualität visueller Konventionen» betreute, sind dabei, ihre Doktorate an der Universität Wien abzuschliessen.

Sonstige:

- Schaffung einer Senior Researcher Position am ICS in Abstimmung mit der Departementsstrategie DKV zum Ausbau der Schnittstelle des Instituts mit der Lehre, hier MA Transdisziplinarität und MA Art Education, sowie der strategischen Verstärkung mit Blick auf mögliche Gesuchstellungen beim SNF, die durch die 2016 bekannt gewordenen neuen Regelungen unter den bisherigen personellen Bedingungen erschwert werden. Die Stelle wurde mit Dr. Sönke Gau besetzt, Kulturwissenschaftler und Kurator, Dozent Master Art Education und Master Trans (ZHdK).
- Forschungsdeputats DKV: Begleitung des Forschungsdeputats von Katrin Luchsinger durch Sigrid Schade (Publikation der Dissertation, Erfolgreiche Einwerbung eines SNF Agora Projekts für die international tourende Ausstellung von Werken im Kontext ihrer Forschungsprojekte «Bewahren besonderer Kulturgüter I+II») und Begleitung des Forschungsdeputats von Irene Vögeli durch Sigrid Adorf zusammen mit Carmen Mörsch (IAE). Erarbeitung eines Diskurstands und Diskussionsgrundlagen zu Figur/Figuration sowie Entwicklung von Lehrmitteln zum Einsatz in der eigenen Lehre.
- Forschungskolloquium ICS und individuelles Mentoring zu Forschungsprojekten und Entwicklung von Anträgen (Anschub), z. B. Förderung eines SNF Ambizione Antrags von Sönke Gau (Einreichung April 2016, abgelehnt).
- Sigrid Adorf ist vom ICS für den Transfer Forschung – Lehre an der Schnittstelle zum Master Art Education (MAE) beauftragt. Sie übernimmt im Rahmen ihrer Kernteamfunktion MAE Kunstpädagogik die Konzeption / Koordination des Theorie-Curriculums, Masterthesis Mentorate und zusammen mit Heinrich Lüber oder Anna Schürch die Leitung des Masterthesiskolloquiums und damit eine mögliche Brückenfunktion für die Förderung herausragender Absolvent_innen im Übergang vom Studium zu eigener forschender Tätigkeit. Im HS 16/17 wurde erstmalig ein gemeinsames Seminar zwischen ICS/Zeichenwerkstatt und MA Kunstpädagogik im Rahmen des Moduls «Studien visueller Kultur» angeboten: «Immer wieder? Künstlerische Praktiken der Wiederholung», an dem sich Irene Chabr, Simon Harder, Noémie Stähli und Julia Wolf beteiligten, begleitet durch Sigrid Adorf.
- Team ICS: Flurin Firscher und Alexandra Carambellas konnten als wissenschaftliche Mitarbeitende in Projekten des «ail program» Teilzeit angestellt werden; Neuanstellung einer studentischen

Mitarbeiterin: Judith Winterhager, Studentin der Vertiefung Curatorial Studies (ehem. «ausstellen & vermitteln») im MA Art Education.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Dorothee Richter im Rahmen des «PhD in Practice in Curating» mit der University of Reading (UK); Migros Museum für Gegenwartskunst (Zürich), im Rahmen der Tagung «Curating in feminist thought» (neben anderen Kooperationen).
- «KAUST-Swiss Residency Exchange 2016»: Austausch von Künstler_innen aus der Schweiz und Saudi-Arabien. Marie Griesmar und Sandra Kühne, beide frühere Absolventinnen des Master of Fine Arts der ZHdK, arbeiteten im Herbst 2016 während drei Monaten mit Wissenschaftler_innen der King Abdullah University of Science and Technology KAUST im Bereich der Meeresbiologie. Während der Residency fanden öffentliche Präsentationen, Atelierbesuche der Wissenschaftler_innen und eine Abschlussausstellung statt. Im Gegenzug werden sich zwei Künstler_innen aus Saudi-Arabien im Herbst 2017 für drei Monate mit der Forschung der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag) in Dübendorf auseinandersetzen.
- «R-connecting Senses. An exhibition and artists laboratory on perception and the relationship of art, science, technology and sensory systems»: Gruppenausstellung, Workshops und Reflexion mit den beteiligten Künstler_innen zu Formen und Zweck von Kollaboration in der Kunst. Ausstellung / Workshops / Öffentliches Begleitprogramm im Rahmen des International Symposium on Electronic Arts (ISEA), in Hongkong. Kooperation mit Connecting Space Hongkong und ISEA 2016.
- «Russian-Swiss Residency Exchange 2015/2016»: Nachdem im Herbst 2015 die Künstler_innen Anastasia Potemkina (vom Kollektiv Urban Fauna Lab, Moskau) in Birmensdorf an der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und Claudia Comte (CH) in Ekaterinburg (RU) am Institute of Plant and Animal Ecology of the Ural Division IPAE im Rahmen von artists-in-labs Residencies mit Wissenschaftler_innen gearbeitet hatten, schloss Anastasia Potemkina ihre Residency im Oktober 2016 mit einer Veranstaltung in Zürich ab. Stadtwanderung mit dem Biologen Daniel Hepenstrick von der ZHAW. Anschliessend kochten die Künstlerin und der Phytopathologe Simone Prospero von der WSL, mit essbaren, als invasiv kategorisierten Pflanzen aus Zürich und Vladivostok. Die Gäste erfuhren dabei mehr über invasive und pathogene Organismen und eine angeregte Diskussion bei Tisch um Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft entwickelte sich im Kulturlokal Pavillon, am Werdmühleplatz.

- «you are variations – version 08 (prototype 02)»: Kooperation mit Florian Bachmann und Marcus Pericin vom Farb-Licht-Zentrum und der Künstlerin Christina Della Giustina (artist-in-lab an der WSL im Jahr 2010). Die raumgreifende, datenbasierte Licht- und Sound-Installation wurde konzipiert und präsentiert anlässlich der Buchvernissage von «artists-in-labs: Recomposing Art and Science», am ZHdK Day, 24. September 2016. Sie basiert unter anderem auf Christina Della Giustinas langjähriger Zusammenarbeit mit Wissenschaftler_innen der WSL.
- Die internationale Kooperation mit den Partner_innen des grenzüberschreitenden SNF-Projekts «Modelle und Praktiken der Subjektkonstitution in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Halbautomaten, Semisouveräne, Mittelbewusste» wurde fortgesetzt (mit Prof. Dr. Roland Innerhofer, Universität Wien (Institut für Germanistik), Prof. Dr. Karin Harrasser, Kunstuniversität Linz, und Jun.-Prof. Dr. Katja Rothe, Universität der Künste Berlin).
- Kooperation von Sigrid Schade mit der Research Group «Media and Religion», Universität Zürich, Centre for Religion, Economy and Politics (ZRWP), gemeinsame Arbeit an der Publikation der Ringvorlesung «Leid-Bilder. Die Passionsgeschichte in der Kultur» (erscheint 2017).
- Kooperation von Sigrid Schade mit Kolleg_innen an der Universität Siegen anlässlich des Symposiums «Wechselseitige Erhellung der Künste – Möglichkeiten einer Allgemeinen Literaturwissenschaft. Ein Symposium – Peter Gendolla zu Ehren», Februar 2016 (Vortrag und Publikation, Titel des Beitrags von S. Schade «Home for Uncertainty» – zur transmedialen Reflexion von Wahrnehmung in Arbeiten der kanadischen Künstlerin Vera Frenkel).
- Katrin Luchsinger kooperiert mit der Sammlung Prinzhorn in Heidelberg und dem Kunstmuseum Thun im Rahmen des Projekts «Alles Ferne, Ungeöhnliche. Unbekannte Werke aus psychiatrischen Anstalten in der Schweiz um 1900», gefördert durch SNF Agora und Pro Helvetia.
- Sigrid Adorf, gemeinsame Arbeit an einer Buchpublikation in Kooperation mit Kathrin Heinz, Leiterin des Mariann Steegmann Instituts Kunst & Gender an der Universität Bremen und fortlaufende Kooperation mit derselben und anderen Kolleginnen aus Österreich und Deutschland im Rahmen der Redaktionsarbeit für das Open Access Journal «FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur» seit 2006.

Indikator 4: Drittmittel

- «Design – Material – Zeigen. Schuhe am Beispiel des Schweizer Unternehmens Bally, 1930 – 1950». SNF (1.8.2016 – 31.1.2018). Gesuchstellerin: Sigrid Adorf, Projektleitung: Anna-Brigitte Schlittler, Projektteam: Katharina Tietze, Henriette-Friederike Herm, Nanina Egli.

5.3. Fazit

Nach 13 Jahren Bestehen des ICS waren die Ergebnisse der externen Evaluation eine willkommene Bestätigung für die Arbeitsschwerpunkte im Rahmen der Kulturanalyse in den Künsten – sowohl was die Themensetzungen und die internationale Reputation der ICS Forschung betraf als auch für das engagierte Wirken in die Hochschule hinein und vor allem für die Initiativen in Sachen Nachwuchsförderung und 3. Zyklus, wie Curating, Zeichenwerkstatt und Z-Node. Die Schnittstelle zu den Masterstudiengängen des DKV ist sorgfältig auf- und ausgebaut worden und wird auch in Zukunft einen zentralen Stellenwert in der Institutsarbeit einnehmen. Die bereits seit Jahren erfolgreiche internationale Positionierung der Programme von artists-in-labs und Curating, mit ihren je eigenen Profilen, ist ebenfalls erfreulich. Die kulturanalytische Arbeit und ihr Hineinwirken in gesellschaftliche Felder ausserhalb der Hochschule zu verfolgen, ist ein Anliegen, das durch die Erfolge des ICS bei SNF Agora Projekten zur Vermittlung zwischen Forschung und nicht-akademischer Öffentlichkeit bestätigt wird.



6

**Institut
für Theorie**

«Directions of Sounds from the Bridge» (1978, A. Lucier) —
Foto: © Regula Bearth

6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Institut

Die Aktivitäten des Instituts für Theorie (ith) gelten zum einen der ästhetischen Grundlagenforschung unter Einschluss von Theorien künstlerischer Forschung, zum anderen der interdisziplinären Vernetzung der Forschung zwischen den Departementen und anderen Instituten der ZHdK sowie mit internationalen Partnern. Zudem bietet das Institut im Rahmen der übergreifenden Lehre Lehrveranstaltungen zu Grundfragen des Ästhetischen an und unterstützt bei Mentoraten. Mit Bezug auf die Weiterentwicklung des 3. Zyklus hat das Institut darüber hinaus ein PhD-Programm in Kooperation mit der ETH Zürich, der Universität Zürich und dem Collegium Helveticum lanciert, das im Rahmen einer Ausschreibung von swissuniversities im Januar 2017 beantragt und inzwischen erfolgreich bewilligt wurde.

Im Fokus der «ästhetischen Grundlagenforschung» stehen insbesondere Fragen zur Wissenspraxis der Künste sowie ihre «Epistemologie». Im Rahmen der «interdisziplinären Vernetzung» zwischen den verschiedenen Departementen und Instituten der ZHdK konzentriert sich die Institutsarbeit in der Hauptsache auf Kollaborationen mit der Musik (Komposition, Jazz, Neue Musik), dem Theater und in Teilen mit dem Design. Eine engere Kooperation mit dem Departement Kunst & Medien (DKM) bahnt sich erst langsam an. Methodisch zwingt darüber die Forschungsstrategie des Instituts zu einem transdisziplinären Vorgehen unter Bezugnahme auf Philosophie, Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie Kunst-, Medien-, Kulturtheorie und ihrer verschiedenen Reflexion durch die zeitgenössischen Kunstpraktiken.

Das ith sieht sich insgesamt in einer kritischen Distanz zum «Mainstream», auch und gerade in der Theoriebildung. Gleichzeitig versucht es zur gesellschaftlichen und individuellen Orientierung in einer «labyrinthischen» Zeit beizutragen, indem Entwicklungstendenzen sowie Spannungs- und Konfliktlinien zwischen Politik, Künsten, Wissenschaften und Technologien aufgewiesen werden.

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen & Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

Relevanz

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u. a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

Profil des Instituts

Das ith betreibt Grundlagenforschung und angewandte Forschung in den Bereichen der ästhetischen Theorie unter Einschluss philosophischer Kritik, Bildwissenschaft, Musikologie und Designtheorie (alleiniger Schwerpunkt). Ein wichtiger Teilbereich bildet ebenfalls das, was als eine «Theorie der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Dazu entwickelt das Institut Forschungsprojekte, richtet Tagungen und Workshops aus und publiziert. Darüber hinaus stiftet das Institut zwischen den verschiedenen Departementen Koproduktionen (als zwei Beispiele in 2016: «Musik und Philosophie» in Kooperation mit den «Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik» zum 250. Jubiläum von Lessings «Laokoon» ein Festival über «Möglichkeiten und Grenzen der Darstellbarkeit in den Künsten»).

Zudem sieht das ith seine weitere Aufgabe in einer regen Publikationstätigkeit zu grundlegenden Fragen der «ästhetischen Theoriebildung», der «ästhetischen Kulturen», der «Politik des Ästhetischen» und Ähnliches. In dieser Hinsicht wurde die zusammen mit dem Zentrum Künste und Kulturtheorie der Universität Zürich beim Diaphanes-Verlag ins Leben gerufene Reihe «Denkt Kunst» und die Herausgabe des «Medienphilosophischen Jahrbuches» bei De Gruyter, Berlin fortgesetzt. Ferner organisiert das ith im Rahmen der Z-Akademie und der übergreifenden Lehre Vorlesungen, Kolloquien und Seminare sowie Einzelvorträge.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): CHF 180'000.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Theorien des Ästhetischen	Total
Grundfinanzierung		
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel	7	7
Total	10	10

6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- **Festival:** «Alvin Lucier 85th Birthday Festival». ZHdK, 10.10.2016 – 14.10.2016, Alvin Lucier, Charles Curtis, u. a. Organisiert von Dieter Mersch, Katrin Stowasser, Bernhard Rietbrock.
- **Ausstellung:** «Sol LeWitt: Panorama». Painting mit Studierenden, 5.10.–10.10.2016, realisiert von: Dieter Mersch, Bernhard Rietbrock, Ulrich Binder.
- **Publikation:** Mersch, Dieter / Gunkel, David / Marcondes, Ciro (Hg.): *The Changing Face of Alterity in the Digital Age*. London/New York: Rowman & Littlefield.
- **Publikation:** Mersch, Dieter / Marszalek, Magdalena (Hg.): *Seien wir realistisch. Neue Realismen und Dokumentarismen in Philosophie und Kunst*. Denkt Kunst. Berlin/Zürich: diaphanes.
- **Publikation:** Mersch, Dieter: «Visuelles Denken/Visual Thinking». Gastherausgabe der Zeitschrift *Figurationen*, 17. Jahrgang, no.01/2016. Köln / Weimar / Wien: Böhlau Verlag.
- **Tagung:** «Mikropraktiken. Formen des Widerstandes und Engagements». Pharmakologische Perspektivierungen zu Fragen der Teilhabe, Kritik und Mikropraxis. Tagung, Zürich, ZHdK, 24.5.2016 – 25.5.2016, organisiert von Elke Bippus.
- **Tagung:** «Frühe musiktheoretische Diagramme.» ZHdK, 21.4.2016 – 22.4.2016, organisiert von Mersch, Dieter.
- **Tagung:** «Gamification: Die digitalen Ausrahmungen des Theaters». Symposium, ZHdK, 13.9.2016 – 4.9.2016, organisiert von Dieter Mersch, Réjane Dreifuss.
- **Tagung:** «Doppelgänger». Auftaktveranstaltung des «Actor and Avatar»-Projektes, ZHdK, 5.10.2016, organisiert von Dieter Mersch, Jörg Sternagel.

- **Abschlussstagung:** «Sound Colour Space.» Zürich, ZHdK, 28.10.2016 – 29.10.2016, organisiert von Daniel Muzzolini, Martin Neukom, Dieter Mersch, Sabine Egli. Online unter: https://medienarchiv.zhdk.ch/sets/socospa_abschlussstagung.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Dissertation: Soenke Gau: «Institutionenkritik als Methode.» Hegemonie und Kritik im künstlerischen Feld.
- Einstellung Brandon Farnsworth als Studentischer Mitarbeiter; Dissertations-Projekt.
- Übergreifende Lehre in der Master Kolleg-Sommerakademie: «Im Trüben fischen. Mensch-Tier-Verhältnisse.» Zusammen mit Dossier Lehre.
- Ausarbeitung und Einreichung des PhD Programms: «Epistemologien ästhetischer Praktiken.» (Mit Bescheid vom April 2017 bewilligt).

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Das ith kooperiert – u.a. mit der Publikationsreihe «Denkt Kunst» (diaphanes, Zürich/Berlin) aber auch mit regelmäßigen Diskussionsveranstaltungen – mit dem Zentrum Künste und Kulturtheorie (ZKK) der Universität Zürich.
- Kooperation mit den Darmstädter Ferienkursen für neue Musik Sommer 2016; Schwerpunkt: Philosophie und Neue Musik. Gemeinsame Organisation des Instituts für Neue Musik, Darmstadt und ith.
- Entwicklung folgender internationaler Kooperationen: Helsinki, University of the Arts; Utrecht, University of the Arts; Grey-Center for the Arts, University of Chicago.
- Kooperation mit der Universität Konstanz im Rahmen der DFG-Forschergruppe: Mediale Teilhabe. Partizipation zwischen Anspruch und Inanspruchnahme.

Indikator 4: Drittmittel

Bewilligte Projekte 2016:

- «Actor and Avatar»
Ein interdisziplinäres Projekt zwischen dem Institut für Theorie, dem Institut for the Performing Arts & Film und dem Schweizerischen Epilepsie-Zentrum. Dieter Mersch (ith); Anton Rey (IPF); Thomas Grunwald, (Schweizerisches Epilepsie Zentrum). Projektmitarbeiter: Jörg Sternagel (ith); Michel Weber (IPF); Gunter Lösel (IPF), Schweizerisches Epilepsie-Zentrum Lorena Kegel (1.7.2016 – 30.6.2019), Schweizerischer Nationalfonds SNF/Interdisziplinäre Projekte, Gesamtförderbetrag: CHF 552'591.
- «Practices of Aesthetic Thinking»
Sinergia-Projekt, vier Kunsthochschulen der deutschsprachigen Schweiz: ZHdK, die Hochschule der Künste Bern (HKB), die Fachhochschule Nordwest-Schweiz in Basel (FHNW) und die Hochschule Luzern Design & Kunst (KuL) beteiligt. Dieter Mersch (ZHdK/ith) (Projektleitung); Silvia Barbara Henke (Hochschule Luzern, Institut Kunst & Design); Nicolaj van der Meulen & Jörg Wiesel (Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Ästhetische Praxis und Theorie); Thomas Strässle (HKB Bern, Y Institut für Transdisziplinarität). 1.3.2017 – 28.2.2021, SNF/Sinergia, Gesamtförderbetrag: CHF 1'284'597.

Abgelehnte Projekte 2016

- Mersch, Dieter: Dada-Gastprofessur, Universität Zürich, Zentrum Künste und Kulturtheorie. 1.2.2016 – 31.1.2021, Stiftung Mercator Schweiz.
- Stetter, Bitten / Mersch, Dieter: «Widerspenstige Dinge – Design als Ausdrucksform für Protest.» ith/IDE. 1.7.2016 – 30.6.2018, SNF.
- Nigro, Roberto: «Die Bildung der Wissenssubjekte. Aktuelle und historische Perspektiven auf künstlerische und wissenschaftliche Hochschulbildung.» 1.4.2016 – 31.3.2019, SNF.
- Süss, Daniel / Vogel, Matthias: «Warenbilder verstehen. Studien zur Visual Literacy im öffentlichen Raum.» Mit ZHAW, Departement für Angewandte Psychologie IAP. 1.5.2016 – 30.4.2018, SNF.

6.3. Fazit

Insbesondere durch die Einwerbung des Sinergia-Projekts «Praktiken des ästhetischen Denkens» hat das Institut sein Profil mit Blick auf den Schwerpunkt «Theorien des Ästhetischen» weiter geschärft. Durch systematische Kooperationen mit dem Department Darstellende Künste und Film (DDK) (gemeinsame Projektarbeit, Festival «Laokoon») und dem Department Musik (DMU) (gemeinsame Projektarbeit, Festival «Alvin Lucier», Darmstädter Ferienkurse), sowie durch das Engagement des Institutsleiters in Richtung übergreifender Lehre hat das Institut zudem seinen Leistungsauftrag, zwischen den Departementen eine produktive Vermittlung herzustellen, erfüllt.



7

Forschungs- schwerpunkt Transdisziplinarität

Martin Burr und Kaspar König im Forced-Perspective-Raum auf dem Dach des Toni-Areals (22.6.2016). — Foto: Florian Dombois.

7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen & Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen Europas. Das DKV ist ein attraktiver Standort für innovative Forschungsinitiativen.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend für die Weiterentwicklung der Disziplinen im DKV.

Relevanz

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft bedeutsam.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u. a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen.

Strategie Institut

Der Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität (fsp-t) untersucht Arbeitsformen der Transdisziplinarität zwischen den Künsten und zwischen den Künsten und den Wissenschaften. Er kooperiert dazu ZHdK-intern und -extern, national und international mit exklusiven und renommierten Partnern. Die Qualität wird über die Quantität gesetzt, die Arbeit erfolgt nicht spektral, sondern exemplarisch. Es geht nicht um die Vermessung des gesamten Gebietes der Transdisziplinarität durch Definition und Grenzziehung, sondern um die exemplarische Erschliessung und Intervention an neuralgischen Stellen, so dass an diesen Setzungen das Ganze deutlich wird. Der fsp-t will nicht alle transdisziplinären Aktivitäten der ZHdK versammeln, sondern neue Kooperationsformen entwerfen und bereitstellen. Einen besonderen Fokus bildet die Schnittstelle Forschung-Lehre, die in enger Zusammenarbeit mit dem Master (MA) Transdisziplinarität ausgelotet wird. Ein weiterer Fokus bilden institutionelle Eigendynamiken einer Kunsthochschule und insbesondere natürlich der ZHdK, um die ZHdK als künstlerischen Produktionsort für Lehrende und Lernende produktiv mitzugestalten. Der fsp-t ist in hohem Masse selbstreflexiv und versucht selbst Modell für diese Produktionsbedingungen zu sein.

«Wir sind uns nicht immer dessen bewusst, was wir der Dichtung im weiteren Sinne des Wortes verdanken: [...] Dichten ist das Herstellen von Erlebnismodellen, und ohne solche Modelle würden wir beinahe nichts wahrnehmen.» (Vilém Flusser)

Profil des Instituts

Der fsp-t bündelt sehr unterschiedliche Kompetenzen: bildende Kunst, Klangkunst, Musik, Kunstgeschichte, Kultur- und Medienwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Aerodynamik, die sich alle an einem konkreten Ort treffen und dem ästhetischen Denken verpflichtet sind. Der Windtunnel des fsp-t ist ein Ort inter- und transdisziplinärer Verflechtungen interner und externer Kompetenzen, dessen Ziel die Steigerung der Energie der externen und internen Beteiligten und ihres jeweiligen Wirkungsfeldes darstellt.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): 10% oder CHF 40'000.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Transdisziplinarität	Total
Grundfinanzierung	0	0
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel	2	2
Total	5	5

7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- Dombois, Florian: «Inside Out». Einzelausstellung in der Kunsthalle Marcel Duchamp | The Forestay Museum of Art, Cully (VD), 3.7.–28.8.2016.
- Ahmed, Haseeb: «Wird». Einzelausstellung bei Harlan Levey Projects, Brüssel, 8.9.–8.10.2016.
- Ahmed, Haseeb: «Aviary». Eintagesperformance bei Von Karman Institute for Fluid Dynamics, Brüssel, 4.5.2016.
- Dombois, Florian / Waltenspül, Sarine: «The Endless (Wind) Tunnel» in der Ausstellung «Welten bauen. Modelle zum Entwerfen, Sammeln, Nachdenken». Museum für Gestaltung Zürich, 15.7.2016–8.1.2017.
- König, Kaspar / Dombois, Florian: «Inflatable Wind Tunnel» in der Ausstellung «Welten bauen. Modelle zum Entwerfen, Sammeln, Nachdenken». Museum für Gestaltung Zürich, 15.7.2016–8.1.2017.
- «Wind Tunnel Bulletin #5». Juni 2016.
- Waltenspül, Sarine: «Kinematografische Modelle: Darstellungstechniken im Transfer». Vortrag bei der Jahrestagung für Modellforschung, Humboldt-Universität Berlin, 29.11.2016.
- Dombois, Florian: «Art with some T». Keynote Lecture am Collegium Helveticum Zürich, 26.11.2016.
- Dombois, Florian: «Auditory Seismology» (1999) and «Spaces Out Of Delay» (2016). Keynote Lecture an der Northeastern University, Boston, 25.6.2016.
- Dombois, Florian: «Zugabe». Keynote Lecture beim Ludwik-Fleck-Kolloquium «Was heisst: wirklich sein? (Teil III)». Collegium Helveticum Zürich, 18.5.2016.

**Indikator 2:
Nachwuchs- und
Laufbahnförderung**

- PhD in the Arts von Haseeb Ahmed an der Universität Antwerpen / Sint Lucas University College in Art and Design Antwerp.
- Doktoratsstudium von Sarine Waltenspül an der Universität Basel / Institut für Medienwissenschaften.
- Zahlreiche Mentorate im MA Transdisziplinarität, MA Composition and Theory (Musik) und MA Art Education durch Florian Dombois.
- Weiteranstellung von Haseeb Ahmed (1.2016–6.2016) und Unterstützung bei der Realisierung des praktischen Teils seiner Dissertation, sowie Vermittlung von Lehraufträgen im MA Transdisziplinarität.
- Weiteranstellung von Sarine Waltenspül (7.2016–7.2017) und Förderung durch gemeinsame Antragstellung, Vermittlung von Vorträgen und Publikationen mit dem Ziel einer PostDoc-Anstellung im fsp-t ab 2017.
- Betreuung von Luis Berrios-Negrón durch Florian Dombois als Doktorvater an der KTH Stockholm.

**Indikator 3:
Kooperation und
Internationalität**

- ZHdK intern: MA Transdisziplinarität, MA Composition and Theory (Lehre) und ith (Forschung)
- Zürich: Collegium Helveticum und ETH Zürich
- Massachusetts Institute of Technology (MIT) Cambridge, USA
- Von Karman Institute for Fluid Dynamics, Brüssel
- Sint Lucas – University School of Art and Design Antwerp
- Institut für Medienwissenschaften der Universität Basel
- Königlich-Technische Hochschule Stockholm (KTH)
- Konstfack-University College of Arts, Crafts and Design Stockholm
- Harvard University, Boston

**Indikator 4:
Drittmittel**

- Laufzeit Schweizerischer Nationalfonds SNF-Forschungsprojekt «Size Matters. Zur Maßstäblichkeit von Modellen» (1.1.2013–30.6.2016)
- Eingabe SNF-Forschungsantrag «Luftbilder / Lichtbilder. Bewegtbild und Kamera als Skalierungs- und Analyseinstrument» (3.10.2016)

7.3. Fazit

Wo ist der Wind, wenn er nicht weht? Der Windtunnel wirkt auf den ersten Blick wie ein Instrument und entpuppt sich bei zweitem Hinsehen als eine Stützstruktur, die uns ihre Rückseite zuwendet. In ihrem Innern formt sich die eigentliche Skulptur, der Wind, unfassbar, unsichtbar, flüchtig. Und es bedarf immer des eigenen Tuns, des sich Einbringens, um die Bewegung sichtbar zu machen.

8

Institute for Contemporary Art Research



Cichlid #3, Soundscape Texas. Erdölbohrung University Lands, Rig #641, Crane County, 20.8.2014, 17:37:56. Mikrofone der schallakustischen Aufnahmesituation einer von acht synchron aufgezeichneten Infrastrukturen der bioinformatischen Forschung des Hans Hofman Lab an der University of Texas at Austin (<http://computersignale.zhdk.ch>) — Foto: © Hannes Rickli

8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Institut

Das Institute for Contemporary Art Research (IFCAR) gehört im Bereich der künstlerischen Forschung international zu den führenden Instituten. In den beiden Forschungsschwerpunkten «Wissensformen der Kunst» und «Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit» – letzterer auch als Teil des Departements übergreifenden Forschungsschwerpunkts «Public City» – grenzt es sich durch Kontemporanität, Interdisziplinarität und Transkulturalität von Instituten mit vergleichbaren Forschungsausrichtungen ab. Das IFCAR ist nicht als Professur zu verstehen, sondern als Center of Excellence, zu dem einzelne Forschende, Forschungsgruppen und Forschungsnetzwerke beitragen. Mit seinen Projekten, Tagungen und der Schriftenreihe trägt es entscheidend zum internationalen Fachdiskurs sowie zu öffentlichen Debatten bei. Das IFCAR pflegt internationale Initiativen und Partnerschaften. Es fördert die Laufbahn seiner Forschenden und generiert über Personen und Inhalte Lehrangebote auf der Ebene von Master (MA) und Weiterbildung. Schliesslich fördert das IFCAR die Verbindung von PhD-Studien mit projektorientierten, interdisziplinären Forschungsunternehmungen.

Profil des Instituts

Die Kernkompetenz des IFCAR ist die künstlerische Forschung sowie mit ihr eng assoziierte Forschung im Feld der Bildenden Kunst. Das Institut verfügt über die zwei Forschungsschwerpunkte «Wissensformen der Kunst» und «Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit». Zudem ist hier auch der übergreifende Forschungsschwerpunkt «Public City» verankert. Die Projekte werden in der Regel von interdisziplinären Forschungsgruppen durchgeführt. Während «Wissensformen der Kunst» eher der Grundlagenforschung zugerechnet werden kann und kleine, hochspezialisierte Communities in Kunst, Philosophie und Wis-

senschaft anspricht, ist «Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit» (sowie «Public City») zu grossen Teilen als anwendungsorientierte Forschung zu verstehen, dessen Ergebnisse auch für eine breite Öffentlichkeit von Bedeutung sind. Das IFCAR diskutiert seine Forschung und macht sie zugänglich über Tagungen, Ausstellungen, Interventionen, Publikationen und Lehrangebote. Neben der Institutsleitung (Prof. Christoph Schenker) verfügt der Institutsbetrieb über eine administrative Assistentin (Silvia Wambululu, seit August 2016 Cynthia Matumona) und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin (Dr. des. Barbara Preisig, August-Dezember 2016 Mutterschaftsvertretung durch Franz Krähenbühl), die den Forschungsbetrieb in allen Belangen unterstützen. Die am IFCAR massgeblich forschenden, die im Jahr 2016 Forschungsprojekte geleitet, durchgeführt oder eingereicht haben und in der Regel auch an der ZHdK lehren, sind die Künstler_innen Andres Bosshard, Nicole De Brabandere, Prof. Ulrich Görlich, Prof. Christian Hübler, Jürgen Krusche, Prof. Dominique Lämml, Prof. Hannes Rickli, Meret Wandeler und Prof. Yvonne Wilhelm sowie die Wissenschaftler_innen Dr. Christoph Brunner, Dr. Annetta Bucher, Dr. Michael Hiltbrunner, Prof. Dr. Dieter Maurer, Prof. Dr. Nils Röller, Prof. Christoph Schenker, Prof. Dr. Felix Stalder.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): 15% oder CHF 85'973.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Wissensformen der Kunst	FSP Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit	üFSP Public City	Total
Teilfinanzierung	1	4	1	6
Interne Projektfinanzierung	1	1	1	3
Drittmittel	5	2	0	7
Total	7	7	2	16

8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Konferenz: Preisig, Barbara / Schenker, Christoph (2016): «What is Critique?». Internationales Symposium, Zürcher Hochschule der Künste (1.4.2016 – 2.4.2016). In Kooperation mit dem Neuen Berliner Kunstverein und Inaesthetics (Merve Verlag).
- Konferenz: Schenker, Christoph / Dang, Gitanjali (2016): «Draft». Internationale Konferenz zu «Art and Public Debates», Zürich (28.–30.7.2016). Mit 37 Teilnehmenden (9 internationale Teams aus Mexiko City, Mumbai, St. Petersburg, Zürich, Cape Town, Hong Kong, Peking, Hamburg und Kairo) und vier Kommentator_innen aus USA, Hong Kong und Zürich.
- Ausstellung: Hiltbrunner, Michael / Weigl, Katharina (2016): «Transactions. Ausstellung mit Arbeiten aus Kunst und Wissenschaft». Gruppenausstellung mit Veranstaltungsreihe, in Kooperation mit Manifesta 11, Universität Zürich (11.6.–10.7.2017). Online unter: <http://www.manifesta11.uzh.ch/de.html> (letzter Zugriff: 4.3.2017).
- Ausstellung: Maurer, Dieter / Egger, Benjamin (2016): «Kunst – ein evolutionärer Denkansatz». Anthropologisches Institut und Museum, Universität Zürich (28.4.2016 – 30.4.2017). Die Ausstellung ist die Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts «Inherent Crossing».
- Performance: knowbotiq (2016): «Swiss Psychotropic Gold. Rohstoff-Wechsel». Performative Installation, Draft Conference ZHdK (28.7.2016). Online unter: <http://knowbotiq.net/swiss-psychotropic-gold/> (letzter Zugriff: 3.2.2020).
- Publikation/Plattform: Preisig, Barbara / Krähenbühl, Franz (2016): «Macht und Expansion im Netzwerk. Zürich, ZHdK, Pfingstweidstrasse 96 – Peking, 43 Rixin Road, West Tiangezhuan». In: Koch, Franziska

/ Kurjakovic, Daniel / Pfäffli, Lea (Hg.): *The Air Will Not Deny You. Zürich im Zeichen einer anderen Globalität*. Aufsätze-Sammelband. Zürich/Berlin: Diaphanes. Die Publikation ist der erste Output der Plattform «DeNeutralize» – ein Kooperationsprojekt zwischen IFCAR Institute for Contemporary Art Research (ZHdK); Bachelor (BA) Kunst & Medien (ZHdK); Johann Jacobs Museum, Zürich; Professur für Geschichte der modernen Welt (ETH Zürich).

- Publikation: Rickli, Hannes / Vuksic, Valentina (2016): «RemOs1. Beginning Data Work in the Arctic Sea». Band 16 der Schriftenreihe des Institute for Contemporary Art Research IFCAR, Hannes Rickli (Hg.), Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Zürich.
- Publikation: Allsopp, Ric / Hiltbrunner, Michael (Hg.) (2016): «Performance Research, On Radical Education». Vol. 21 (No. 6, December 2016), Independent peer-reviewed journal, Milton Park UK: Routledge, Taylor & Francis Group. Online unter: http://www.performance-research.org/past-issue-detail.php?issue_id=88 (letzter Zugriff: 4.4.2017).
- Publikation: Maurer, Dieter (2016): «Frühe Bilder in der Ontogenese – Auf dem Weg zu einer Klärung aus phänomenologischer und dokumentarischer Sicht». In: *Sozialer Sinn*, 17(2), S. 263 – 287.
- Impact: Rickli, Hannes (2016): Fellow Collegium Helveticum. Collegium Helveticum, 1.10.2016 – 30.09.2020. Online unter: <http://www.collegium.ethz.ch/de/fellows/> (letzter Zugriff: 4.4.2017).

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Zwei Projektbewilligungen des Schweizerischer Nationalfonds SNF mit insgesamt drei PhD-Stellen. Die PhDs werden in Kooperation mit der Universität Zürich, der Kunstuniversität Linz und der University of Birmingham durchgeführt.
- PhD-Programm bei Prof. Giaco Schiesser in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz seit 2012 mit derzeit acht Studierenden.
- Einbindung von Mittelbaupersonal (wissenschaftliche, künstlerische und technische Mitarbeitende) in Forschungsprojekte: durchschnittlich 13 Mitarbeitende pro Jahr.
- Romy Rügger, ehem. Unterrichtsassistentin des BA Kunst und Medien, ist Projektmitarbeiterin für die SARN Konferenz 2017.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Christoph Schenker und Franz Krähenbühl: «Summer School 2016. Art and Dissent». Kooperation mit der Manifesta 11 und dem International Office der ZHdK; 45 teilnehmende Studierende (MA Studierende und Alumni) aus Cairo/Alexandria, Hangzhou, Hong Kong, Johannesburg, Mexico City, New Delhi, Palermo, St. Petersburg und Zürich, 25.7.–7.8.2016. Die Summer School führt zu einem Workshop 2017 in Neu Delhi, wo u.a. weitere Schritte zum Ausbau des Beziehungsnetzwerks (Departement Kunst & Medien HUB II) zwischen den internationalen Hochschulen beschlossen werden.
- Christoph Schenker und Gitanjali Dang: «Draft» (2014–2017, Projekt mit Konferenz in Zürich, 28.–30.7.2016). «Draft» ist ein interkulturelles Forschungsnetzwerk zu Public Art mit interdisziplinären Forschungsgruppen (Künstlern_innen, Kuratoren_innen, Hochschulangehörigen) in Beijing, Mumbai, Cairo, Cape Town, Hamburg, Hong Kong, Mexico City, St. Petersburg und Zürich. Projekte und Tagungen gefördert von Pro Helvetia – Swiss Arts Council, artEDU Stiftung, Stanley Thomas Johnson Foundation und ifa Institut für Auslandsbeziehungen. Partnerschaft in Bombay mit Studio-X Mumbai (Columbia Graduate School of Architecture, Planning and Preservation, GSAPP). ZHdK-interne Zusammenarbeit mit Connecting Spaces Hong Kong – Zürich. Online <http://www.draftprojects.info/home.html> (letzter Zugriff: 10.4.2016). Die «Draft»-Konferenz ist an der «Summer School 2016. Art and Dissent» angeschlossen, wo Vertreter_innen der Forschungsgruppen ebenfalls als Dozierende mitwirken.
- Christoph Schenker und Barbara Preisig: Plattform «DeNeutralize», Kooperation mit dem Bachelor Kunst & Medien (ZHdK). Johann Jacobs Museum Zürich und Professur für Geschichte der modernen Welt (ETH Zürich).
- Christoph Schenker und Barbara Preisig: «What is Critique?», Internationales Symposium, Kooperation mit dem Neuen Berliner Kunstverein und Inaesthetics (Merve Verlag).
- Annemarie Bucher und Dominique Lämmli: «Projekt Why Art? – The Functions of Art in Global Contexts». Seit 2010 Forschungsprogramm unter Leitung von FOA-FLUX (Bucher/Lämmli) in wechselnder Zusammenarbeit und im Austausch (inkl. Transfer in die Lehre) mit Einzelpersonen, Institutionen und Organisationen in Bhutan, Hong Kong, Indien, Indonesien, Malawi, Südafrika, Venezuela und der Schweiz.
- Ulrich Görlich und Meret Wandeler pflegen bereits seit 2005 über drei SNF-Forschungsprojekte hinweg («Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren 2005–2020», «Archiv des Ortes 2008–2010», «Visuelle und auditive Wahrnehmungsdispositive 2012–2013») eine Kooperation mit der Stadt Schlieren.

Zu dieser konstanten Partnerschaft gesellen sich projektorientiert Kooperationen u.a. mit der Metron Raumentwicklung AG.

- Giaco Schiesser: PhD-Kooperationsprogramm mit der Kunstuniversität Linz (seit 2012): Zurzeit acht PhD-Studierende und 5 PhD-Kandidat_innen.
- Christoph Brunner: Forschungsprojekt «Immediations: Art, Media and Event» (2013–2019): Partnerschaftsprojekt mit 11 Hochschulen in Kanada, Dänemark, Australien, der Schweiz und den Niederlanden sowie 22 Partnern, bestehend aus Artist-run-centers, Galerien und Museen, gefördert vom Canada Social Science and Humanities Research Council (SSHRC). Hauptforschungspartner: Concordia University, Montreal.

Indikator 4: Drittmittel

- 2016: CHF 196'626; Kostendeckung durch Drittmittel: 25.49%.

8.3. Fazit

Auch wenn andere Forschungsstätten der Schweiz und jenseits der Landesgrenze in vergleichbaren Feldern forschen, sticht das IFCAR als Kompetenzzentrum für künstlerische Forschung in Fine Arts mit den Spezialisierungen in den beiden Schwerpunkten «Wissensformen der Kunst» und «Kunst und Öffentlichkeit» heraus. Es verfügt über die grösste Anzahl an Projekten und Zugängen und kann für sich in beiden Feldern über die Schweizer Kunsthochschulandschaft hinaus eine Vorreiterrolle beanspruchen. Im Vergleich zeichnet sich das Institut ebenso durch eine starke interdisziplinäre Ausrichtung, durch seine grosse Anzahl an internationalen Kooperationen und Partnerschaften sowie durch eine ansehnliche Bandbreite an Drittmittelgebern und Output aus. Dennoch erlauben es der Strukturangel an der ZHdK (nur geringe Anzahl von Forschungsdeputate inkl. Mittelbauangehörige) und insbesondere die ungenügende Grundfinanzierung des Instituts nicht, die «kritische Grösse» für die angestrebte Leistung zu erreichen. Es fehlen auch Ressourcen, um systematisch und kontinuierlich neue Forschungsfelder explorieren zu können. Die Verbindung von Forschung und Lehre ist im DKM über die letzten Jahre intensiver geworden.



9

Institute for Computer Music and Sound Technology

Kunstkopf aus dem ICST-Projekt «BoneFone». Das Projekt untersucht Beziehungen zwischen der Wahrnehmung von Tönen über die Knochen und Knorpel des Schädels und der rein akustischen Wahrnehmung über den Ohrkanal. Der Kopf (und die dazugehörige Konstruktion) dienen dazu einen zuverlässig zu reproduzierenden Versuchsaufbau zu gewährleisten und die beiden Wahrnehmungskanäle voneinander zu trennen. — Foto: © Marcus Maeder, 2015

9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Das Departement Musik (DMU) begreift seine Forschung als Beitrag zum künstlerischen und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im Feld der Musik. Es hat somit Teil an einer übergreifenden Community, ist mit dieser vernetzt und orientiert sich an deren fachlichen Standards. Es pflegt zu diesem Zweck Forschungsschwerpunkte, die spezialisiert genug sind, um eigenständige relevante Ergebnisse zu generieren, und offen genug, um die Einbindung differenzierter Forschungsinteressen zu ermöglichen. Der eigenständige Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation (FSP MI) und das Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) verantworten den Forschungsauftrag mit dem Ziel nachhaltiger Resonanz der Ergebnisse und kontinuierlichen Kompetenzaufbaus. Sie tragen ihre in adäquaten wissenschaftlichen und künstlerischen Formaten publizierte Arbeit in die Lehre, indem Studierende und Dozierende in Projekte eingebunden werden, indem die Projektmitarbeitenden ihre Kompetenz in Lehrveranstaltungen fruchtbar machen, und indem die Ergebnispräsentation generell eine zusehends erhöhte Sensibilität für Forschungsaspekte des Lehrinhalts und der Didaktik erzeugen. Als Organisationseinheiten verantworten sie den Ausbau ihres Wirkungskreises durch eigenständig eingeworbene Drittmittel und durch die Etablierung eines stabilen, vielseitig kompetenten Personalaufbaus, der im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachperspektiven auch methodische Innovation bewirkt. Institut und eigenständiger Forschungsschwerpunkt bemühen sich um Synergiewirkungen innerhalb des Departements.

Strategie Institut

Das Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) ist interdisziplinär ausgerichtet und vereint Kompetenzen aus den Bereichen Kunst, Geistes- und Naturwissenschaften: Komposition, Medienkunst, generative Kunst, Performance, Musiktheorie, Musikwissenschaft, auditive Wahrnehmung, Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Informatik und Tontechnik.

Der Forschungsschwerpunkt des ICST ist «Technologie und musikalische Praxis». Derzeit werden folgende Forschungsfelder darin bearbeitet: Klangsynthese, 3D-Audio (Notation, Aufnahme, Mischung und Wiedergabe), Interfaces und Augmented Instruments, Musical Gesture, generative Kunst, algorithmische Komposition, Sonifikation sowie Aufführungspraxis elektroakustischer Musik. Das ICST ist eng mit den Bachelor- und Masterstudiengängen (BA und MA) Elektroakustische Komposition und Tonmeister und mit den CAS-Studiengängen Computermusik und Tontechnik verknüpft. Es beteiligt sich am künstlerischen Doktoratsprogramm der ZHdK in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG).

Profil des Instituts

Die künstlerische Praxis bestimmt die Ausrichtung der Forschung am ICST. Das unterscheidet sie von der musiktechnologischen Forschung an technischen Universitäten. Entsprechend wird bei der Wahl von Themen und Methoden auf den Bezug zur künstlerischen Praxis besonders geachtet. Daraus ergeben sich eine direkte Anknüpfung an die Methoden künstlerischer Forschung, ein enger Kontakt mit Künstler_innen und eine starke Präsenz in der Musikszene im In- und Ausland.

Das ICST wirkt in den internationalen Foren und wissenschaftlichen Veranstaltungen seiner Fachbereiche durch Publikationen und Präsentationen und veranstaltet selbst internationale Tagungen und Workshops. Das ICST strebt an, sich durch die Realisierung und Aufführung von Werken international zu etablieren. Dabei ist es ästhetisch, stilistisch und methodologisch vielfältig und heterogen.

Das ICST umfasst folgende operative Bereiche: Leitung, Forschung, Technik, Administration und Kommunikation. Der wissenschaftliche Kern des ICST besteht aus einer Gruppe von unbefristet angestellten Mitarbeiter_innen mit sorgfältig abgestimmten Profilen und Kompetenzen. Die Verknüpfung mit der Lehre wird durch die Lehrtätigkeit von Mitarbeiter_innen des ICST gewährleistet. Die Studierenden werden regelmässig in Kunst- und Forschungsprojekte integriert.

Das Institut ist hierarchisch flach organisiert, setzt einen hohen Grad an Selbstverantwortung voraus und hat eine schlanke Administration. Das wichtigste Organ des ICST ist die Institutskonferenz (Jour

fixe jede 2. Woche), in der die Mitarbeitenden über alle Belange des Institutes mitentscheiden.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): 6.3%.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Technologie und musikalische Praxis	Total
Grundfinanzierung	8	8
Interne Projektfinanzierung	4	4
Drittmittel	7	7
Total	19	19

9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- Berio, Luciano / Boulez, Pierre / Ferneyhough, Brian / Harvey, Jonathan / Lachenmann, Helmut / Ligeti, György / Maderna, Bruno / Varèse, Edgard 2016: *Les espaces électroacoustiques*. Masterworks in surround. SACD, Col legno, Vienna, 2016.
- Kocher, Philippe (2016). Polytempo Composer: «A Tool for the Computation of Synchronisable Tempo Progressions». Proceedings of the 13th Sound and Music Computing Conference (SMC 2016). Hamburg, Germany, S.238–242.
- Kocher, Philippe (2016). «Rethinking «Open Form». Proceedings of the Generative Art Conference». Florence, Italy, S.339–349.
- Maeder, Marcus/Zweifel, Roman (2016). «trees: An artistic-scientific observation system». In Proceedings of the 13th Sound and Music Computing Conference (SMC 2016). Hamburg, Germany.
- Papetti, Stefano / Järveläinen, Hanna / Giordano, Bruno L. / Schiesser, Sébastien & Fröhlich, Martin. «Vibrotactile sensitivity in active touch: effect of pressing force». IEEE Trans. on Haptics, vol. 10, no. 1, S.113–122, 2017. (Actually this has been published already in July 2016.)
- Schacher, Jan C. (2016). «Moving Music: Exploring Movement-to-Sound Relationships». In: *Proceedings of the 3rd International Symposium on Movement and Computing (MOCO'16)*. New York, NY. ACM, S.19:1–19:8.
- Schacher, Jan C. / Bisig, Daniel & Neff, Patrick (2016): «Exploring Gesturality in Music Performance». In: *Proceedings of the 13th Sound and Music Computing Conference (SMC 2016)* Hamburg, Germany, S.407–414.

- Schacher, Jan C. / Neff, Patrick (2016b): «Skill Development and Stabilisation of Expertise for Electronic Music Performance». In: Kronland-Martinet, Richard / Aramaki, Mitsuko & Ystad, Sølvi (Hg.): *Music, Mind, and Embodiment, 11th International Symposium. CMMR 2015*, Plymouth, UK, June 16–19, 2015. Revised Selected Papers, volume CMMR 2016, LNCS 9617. Springer International Publishing, Cham, Switzerland, S. 111–131.
- Toro Pérez, Germán / Bennett, Lucas / Bogner, Florian / Di Gasbarro, Federica & Hidalgo, Carlos (2016): «Electroacoustic Performance Practice Database». Zurich University of the Arts, Zurich. <http://ppeam.zhdk.ch> ICST (letzter Zugriff: 22.5.2017).
- Ventura, Pablo / Bisig, Daniel (2016): «Algorithmic Reflections on Choreography». In: *Human Technology*, Bd. 12, University of Jyväskylä, Agora Center, S. 252–288.

Indikator 2:**Nachwuchs- und Laufbahnförderung**

- Forschungsaufenthalt Alan del Piccolo (PhD Student, Venedig), ICST, FS 2016
- Integration von Dozierenden (Christian Strinning, Olivia Suter), Doktoranden (Federica di Gasbarro, Raimund Vogtenhuber) und Studierenden (Patrick Neff, Carlos Hidalgo, Florian Bogner, Bojan Milosevic, Jeroen Visser) in Forschungsprojekten.

Indikator 3:**Kooperation und Internationalität**

- Bisig, Daniel / Kocher, Philippe / Neukom, Martin / Milosevic, Bojan / Suter, Olivia / Peter, Thomas & Böhm, Volker (2016): FAUN Festival. ZHdK, 26.–27. Oktober 2016.
- Prof. Federico Fontana, University of Padova, SNF International Visit, ICST 2016.
- Koenig, Gottfried Michael / Toro Pérez, Germán (2016): Gottfried Michael Koenig: Gespräch und Konzert. ZHdK, Konzertsaal 1, 21.4.2016.
- Maeder, Marcus / Zweifel, Roman (2016). At the Interface of Science and Art. Präsentation. «Creating a different experience of processes in nature and the environment». Hotel Eden Palace au Lac, Retraite SNF Forschungsrat, 15.3.2016.
- Muzzulini, Daniel / Neukom, Martin / Mersch, Dieter / Egli, Sabine (2016). «Abschlussstagung Sound Colour Space». ZHdK, 28.–29. Oktober 2016. In Zusammenarbeit mit dem ith.
- Papetti, Stefano (2016): Workshop at Eurohaptics. London, UK, 4.7.2016. «Musical Haptics: use and relevance of haptic feedback in musical practice». Organized in collaboration with Dr. Ercan Altinsoy of TU Dresden.

- Prins, Stefan (2017): «Piano Hero III». UA des erweiterten Zyklus'. Stephane Ginsburgh, Piano, Stefan Prins, Klangregie, Florian Bogner (ICST). Live-Elektronik Realisierung und Tontechnik. 30.7.2016 Centralstation, Darmstadt.
- Schacher, Jan C. / Stoecklin, Angela (2016): «Moving Music». A lecture-Performance. In «Sound – Traces – Moves: Klangspuren in Bewegung». Symposium 2016, Gesellschaft für Tanzforschung, Salzburg, Austria.
- Toro Pérez, Germán / Bennett, Lucas / Bogner, Florian / Hidalgo, Carlos (2017): Vortrag und Konzerte, Festival. «Historically Informed Performance Practice of Electroacoustic Music». Royal Conservatoire, Den Haag, 7.–10. Dezember, 2016. Werke von L. Berio, P. Boulez, B. Ferneyhough und H. Lachenmann. Felix Behringer, Klarinette, Rafal Zolkos, Flöte, Peter Siegwart (Dirigent).
- Toro Pérez, Germán / Bennett, Lucas / Bogner, Florian / Di Gasbarro, Federica & Hidalgo, Carlos (2016): «PPEAM Performance Practice of Electroacoustic Music». Workshops #3, 26.–29. Januar 2016 und #4, 22.–24. Juni 2016. ZHdK. Gäste: Angela de Benedictis, Paul Sacher Stiftung Basel, Pascal Decroupet, University of Nice; Kilian Schwoon, Musikhochschule Bremen; Veniero Rizzardi, Alvisé Vidolin.

**Indikator 4:
Drittmittel****Laufende Drittmittelprojekte:**

- «Sound Color Space» (Schweizerischer Nationalfonds SNF)
- «Motion Gesture Music» (SNF)
- «Performance Practice of Electroacoustic Music» (SNF)
- «Audio Haptic Modalities in Musical Interfaces» (SNF)
- «Games in Concert» (SNF)
- «Telematische Performance» (SNF)
- «SABRe Multisensor» (Sensor Augmented Bass Clarinet Research) (Kommission für Technologie und Innovation KTI)

9.3. Fazit

Die ZHdK-Forschungsevaluierung bestätigte einerseits den bisherigen Weg, der zur Etablierung des ICST als aktiven und sichtbaren Akteur im internationalen Umfeld geführt hat und machte andererseits die Herausforderungen deutlich, die mit den neuen Rahmenbedingungen der Forschungsförderung in der Schweiz zusammenhängen. Für das ICST ergeben sich diese aus der Wechselwirkung von zwei Faktoren: die noch immer schwer abschätzbare Akzeptanz von praxisbasierter Forschung und die Konkurrenz mit technologiebasierter Forschung an den etablierten Universitäten und technischen Hochschulen. Im Anbetracht dessen und angesichts der zunehmenden Relevanz von Doktoranden für die Forschungsförderung und der vorerst nachteiligen diesbezüglichen Bedingungen an Kunsthochschulen sind harte Jahre in Konkurrenz um Drittmittel zu erwarten. Daraus wächst die Aufgabe, dennoch die bisherige Vielfalt und Qualität der Aktivitäten und Ergebnisse zu erhalten und weiterzuentwickeln.



10

Forschungs- schwerpunkt Musikalische Interpretation

Inventar Tonbandsammlung Fritz Muggler; Fritz Muggler
(2016) — Foto: Rudolf Müller (Memoriav)

10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Das Departement Musik (DMU) begreift seine Forschung als Beitrag zum künstlerischen und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im Feld der Musik. Es hat somit Teil an einer übergreifenden Community, ist mit dieser vernetzt und orientiert sich an deren fachlichen Standards. Es pflegt zu diesem Zweck Forschungsschwerpunkte, die spezialisiert genug sind, um eigenständige relevante Ergebnisse zu generieren, und offen genug, um die Einbindung differenzierter Forschungsinteressen zu ermöglichen. Der eigenständige Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation (FSP MI) und das Institute for Contemporary Music and Sound Technology (ICST) verantworten den Forschungsauftrag mit dem Ziel nachhaltiger Resonanz der Ergebnisse und kontinuierlichen Kompetenzaufbaus. Sie tragen ihre in adäquaten wissenschaftlichen und künstlerischen Formaten publizierte Arbeit in die Lehre, indem Studierende und Dozierende in Projekte eingebunden werden, indem die Projektmitarbeitenden ihre Kompetenz in Lehrveranstaltungen fruchtbar machen, und indem die Ergebnispräsentation generell eine zusehends erhöhte Sensibilität für Forschungsaspekte des Lehrinhalts und der Didaktik erzeugen. Als Organisationseinheiten verantworten sie den Ausbau ihres Wirkungskreises durch eigenständig eingeworbene Drittmittel und durch die Etablierung eines stabilen, vielseitig kompetenten Personalaufbaus, der im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachperspektiven auch methodische Innovation bewirkt. Institut und eigenständiger Forschungsschwerpunkt bemühen sich um Synergiewirkungen innerhalb des Departements.

Strategie Institut

In seinen Forschungsgebieten (Interpretationsforschung, hermeneutische und aufführungspraktische Zugänge, musikphysiologische Grundlagen und Editionen) will der Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation (FSP MI) mittelfristig nationale und internationale Anerkennung finden, dadurch die Drittmittelquote anheben, Kontakte nach aussen fördern und Nachwuchs von innen heranziehen. Kurzfristig sollen die bisherigen Bereiche um Projekte aus Musikpädagogik und Neuer Musik/Ästhetik ergänzt werden. Die Mitglieder des FSP MI beteiligen sich aktiv am Aufbau von Forschungskompetenz in den Studiengängen. Gleichermassen gilt es, die im FSP MI arbeitenden Forschenden sich entfalten zu lassen und ihre persönliche Kompetenz zu fördern.

Profil des Instituts

Der FSP MI erforscht Gegenstände, welche mit der Haupttätigkeit des DMU, der Interpretation, zusammenhängen. Dazu gehören Interpretationsforschung, hermeneutische und aufführungspraktische Zugänge, vor allem aber auch musikphysiologische Grundlagen im weitesten Sinne und deren Vermittlung an die Anwendenden. Zudem erforscht der FSP MI die Musikgeschichte des Standorts Zürich. In allen genannten Kompetenzclustern arbeiten einzelne Forscher und Gruppen, die sich zweimonatlich zu einer Institutssitzung treffen. Neben der Leitung übernehmen zwei Wissenschaftliche Mitarbeitende in ihren Pensen Öffentlichkeitsarbeit bzw. Administration. Zudem besteht eine enge Kooperation mit dem Collegium Helveticum der ETHZ und der Universität Zürich.

Forschungsfelder:

- Musikphysiologie (Horst Hildebrandt, Oliver Margulies, Marta Nemcova)
- Interpretationsgeschichte (Lukas Näf, Hans-Christof-Maier, Dominik Sackmann, Martin Zimmermann)
- Aufführungspraxis (Dominik Sackmann, Iris Eggenschwiler, Stephan Klarer)
- Edition und Zürcher Musikgeschichte (Lukas Näf, Christoph Keller (SNF), Antoine Schneider (SNF), Iris Eggenschwiler (SNF), Werner Eickhoff (SNF), Burkhard Kinzler (SNF), Helga Varadi, Dominik Sackmann)
- Neue Musik/Ästhetik (Jörn Peter Hiekkel, Karin Wetzler)
- Musikpädagogik [im Aufbau] (Victor Candia)

(Die Unterstreichungen bezeichnen die jeweils Leitenden innerhalb der Forschungsfelder)

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert): 3%.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro Forschungsschwerpunkt (FSP) (laufende und abgeschlossene Projekte 2016):

	FSP Musikalische Interpretation	Total
Grundfinanzierung	8	8
Interne Projektfinanzierung	4	4
Drittmittel	4	4
Total	16	16

10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

Publikationen:

- Hiekkel, Jörn Peter (2016): *Überblendungen. Neue Musik mit Film/Video*. Mainz: Schott-Verlag. (Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt, Bd. 56.)
- Hiekkel, Jörn Peter (2016): *Lexikon Neue Musik*. Stuttgart / Kassel: Metzler Verlag / Bärenreiter (gemeinsam mit Christian Utz).
- Näf, Lukas (2016): «Weberns Tempovorstellung und ihre interpretationspraktische Rezeption. Zur Symphonie op. 21». In: Ahrend, Thomas / Schmidt, Matthias (Hgs): *Webern-Philologien (Webern-Studien 3)*. Wien: Lafite, S. 27 – 40.
- Hildebrandt, Horst; Margulies, Olier; Köhler, B.; Nübling, M.; Verheul, W.; Nemcova, Marta; Hildebrandt, W. (2016): «Objective Criteria for the Individual Selection of a Physiologically Advantageous Violin Position». In: *Musikphysiologie und Musikermedizin (23)* 3, S.145 – 146.
- Sackmann, Dominik (2016): «Der bedeutendste Orgelkomponist der Jetztzeit» – das 2. Basler Orgelfestival und Max Regers Basler Besuch im Juni 1903». In: *Musik und Gottesdienst* 70, S. 153f.

Symposien, Tagungen, Konferenzen, Fachveranstaltungen etc.:

- Hiekkel, Jörn Peter (2016): «Perspektiven des Körperlichen in der Musik der letzten Jahrzehnte» bei der Tagung «Body Sounds. Perspektiven des Körperlichen von Musik» des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt, April 2016.
- Hiekkel, Jörn Peter (2016): «Neue Strategien im heutigen Musiktheater» beim Symposium «Suchbewegungen und Öffnungen des Musiktheaters» der

LMU München sowie der Münchener Biennale für neues Musiktheater, Juni 2016.

- Sackmann, Dominik (2016): «Sind Bachs Orgelfugen spirituelle Musik?» Vortrag im Rahmen des Symposiums «Klang und Glaube – Erfahrungen mit Bach» anlässlich des Bachfestes 2016, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (27. September 2016).
- Eggenschwiler, Iris (2016): «Farbe der Wahrheit». Musik als Ort moralischer und ästhetischer Reflexion im Rahmen des Studienkollegs des Beethoven-Hauses Bonn «Beethoven und Haydn: Schaffensprozesse und Überlieferung», Oktober 2016.
- Sackmann, Dominik (2016): «Kalliwodas Concertini» Vortrag im Rahmen des Symposiums zum 150. Todestag von Johann Wenzel Kalliwoda, Donaueschingen, 2. Dezember 2016.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

PhD_Student_innen:

- Margulies, Oliver: «Objective Criteria for the Individual Selection of a Physiologically Advantageous Violin Position» Dissertation / PhD Kunstuniversität Graz / Zürcher Hochschule der Künste, Betreuer: Prof. Dr. Horst Hildebrandt.
- Berg, Jenny: «Zwischen Rekonstruktion und Innovation. Interpretationsanalytische Studien zum Wandel des Generalbassspiels im 20. und 21. Jahrhundert.» Dissertation/PhD Staatliche Musikhochschule Freiburg im Breisgau / Zürcher Hochschule der Künste, Betreuer: Prof. Dr. Dominik Sackmann.
- Klarer, Stephan: «Pater Roman Bannwart und der Einsiedler Choralstil.» Dissertation/PhD Kunstuniversität Graz/Zürcher Hochschule der Künste, Betreuer: Prof. Dr. Dominik Sackmann.
- Wetzels, Karin: «Das Werk im Werk – die Ausdifferenzierung der Form im Polywerk im 20. und 21. Jahrhundert.» Dissertation/Dr. Artium Kunstuniversität Graz/Zürcher Hochschule der Künste, Betreuer: Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel.
- Schermann Eizirik, Ricardo: «Ästhetische Forschung – Luc Ferrari als Impulsgeber eines kontextbezogenen Komponierens.» Dissertation/Dr. Artium Kunstuniversität Graz/Zürcher Hochschule der Künste, Betreuer: Prof. Dr. Jörn Peter Hiekel.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

Forschungskooperationen
(national, international)

mit Projekten:

- University of California, San Diego, Department of Cognitive Sciences, Prof. Rafael Núñez
- Universität Konstanz, Deutschland, Fachbereich Psychologie, Prof. Dr. Christian Wienbruch
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Universitäten Lausanne, Genf und Fribourg

mit Publikationen

- Musikhochschule Luzern, ETHZ, Collegium Helveticum

mit Vorträgen, Tagungen,
Veranstaltungen

- Landeskonservatorium Feldkirch (A)
- Universität Marburg (D)
- Universität Freiburg im Breisgau (FFAS) und GEB Denzlingen (D)
- Staatliche Musikhochschule Stuttgart (D)
- Staatliche Hochschule für Musik und Theater München (D)
- Kunstuniversität Graz (KUG) (A)
- Musikhochschule Trossingen (D)

Indikator 4: Drittmittel

- Hildebrandt, Horst / Margulies, Oliver: «Objective Criteria for the Individual Selection of a Physiologically Advantageous Violin Position». (Laufendes SNF-Projekt bis 2016).
- Sackmann, Dominik / Berg, Jenny / Zimmermann, Martin: «Zwischen Rekonstruktion und Innovation. Interpretationsanalytische Studien zum Wandel des Generalbassspiels im 20. und 21. Jahrhundert». (Laufendes SNF-Projekt bis 2018).
- Näf, Lukas et al.: Edition der Opuswerke von Erich Schmid (Laufendes SNF-Projekt bis 2019)
- Hiekel, Jörn Peter / Wetzels Karin: «Das Werk im Werk – die Ausdifferenzierung der Form im Polywerk im 20. und 21. Jahrhundert». (Laufendes SNF-Projekt bis 31.8.2017)

10.3. Fazit

Der FSP MI mit seiner breiten Ausrichtung und den damit verbundenen zahlreichen Verpflichtungen befindet sich, längerfristig gesehen, zweifellos noch unter der kritischen finanziellen Grösse. Eine bessere Ausstattung der Musikphysiologie mit mehrheitlich forschendem Personal und der dazu notwendigen Infrastruktur würde die nationale und internationale Attraktivität dieses Bereichs zweifellos festigen, wenn nicht steigern. Kurzfristig soll – gestützt auf die Evaluation 2016 – die Herabstufung vom Institut zum FSP MI rückgängig gemacht werden, um gegenüber der «research community» und den Geldgebern nicht als Sonderfall dazustehen. Erst dadurch wird es möglich sein, die der Stellung innerhalb der ZHdK angemessene finanzielle und personelle Grösse zu erreichen und die Breite der Forschungsfelder erfolgreich zu bewirtschaften.

Herausgeber

Die Institute der Zürcher Hochschule der Künste

Redaktion

Murièle Weber, Fachstelle Forschung

Gestaltung

Buffet für Gestaltung, Zürich

Adresse

Zürcher Hochschule der Künste
Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96
CH-8005 Zürich
Telefon +41 43 446 46 46
www.zhdk.ch

